1891. **Der Gesellige.** No. 84.

Sonnabend, 11. April. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bartvold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: Paul Müller, G. Rev. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. April begonnene zweite Vierteljahr des Geselligen werden noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern angenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.** für Selbstabholer, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. — Wer bei verspäteter Bestellung die seit dem 1. April erschienenen Nummern durch die Post zu erhalten wünscht, hat der Post 10 Pf. besonders zu bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans **„Wirre Wege"** unentgeltlich und postfrei nachgeliefert, wenn sie, am besten mittelst Postkarte, denselben von uns verlangen.

Expedition des „Geselligen".

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 94. Sitzung am 9. April.

Das Haus setzt die Berathung des Arbeiterschutzgesetzes bei § 125 fort. Nach Absatz 1 dieses Paragraphen ist der Arbeitgeber bei Kontraktbruch, auch wenn er durch denselben nicht geschädigt wird, den ortsüblichen Lohn für den Tag des Kontraktbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche, zu fordern berechtigt. Dasselbe Recht soll dem Arbeiter bei widerrechtlicher Entlassung gegen den Arbeitgeber zustehen.

Nach Abs. 2 desselben Paragraphen ist ein Arbeitgeber, der einen Gesellen oder Gehilfen zum Kontraktbruch verleitet, dem früheren Arbeitgeber für den entstandenen Schaden und die Forderung aus Abs. 1 dieses Paragraphen als Selbstschuldner mitverhaftet. In derselben Weise haftbar ist ein Arbeitgeber, der einen Gesellen, von dem er weiß, daß er einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist, annimmt.

Die Sozialdemokraten beantragen, den ganzen Paragraphen zu streichen, Abg. Payer (Vp.), Abs. 1 zu streichen und den nach Abs. 2 haftbaren Arbeitgeber nur für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

Die Abgg. Hartmann (k.), Letocha (C.), von Stumm (Rp.), Moeller (nl.) beantragen hinter Abs. 2 einen neuen Absatz einzufügen, wonach ein Arbeitgeber, welcher wissentlich einen kontraktbrüchigen Gesellen oder Gehilfen während der Dauer seiner Arbeitsverpflichtung in Beschäftigung behält, im Sinne des Abs. 2 mitverhaftet ist, wenn nicht seit dem Kontraktbruch bereits 14 Tage verstrichen sind.

Ein Antrag des Abg. Krause (dfr.) will die Berechtigung der Forderung einer Entschädigung für den Vertragsbruch von dem entstandenen Schaden abhängig machen.

Abg. Singer (Soz.): Der Privatdozent Dr. Löwenfeld in München hat nachgewiesen, daß es mit der Vertragstreue der arbeitenden Bevölkerung bedeutend besser bestellt sei, als mit den übrigen Bevölkerungsklassen, indem sich der auf die arbeitende Bevölkerung entfallende Theil der Kontraktbrüche auf $7\frac{3}{4}$ Prozent stellt, während nach Maßgabe der Bevölkerungszahl der auf die Arbeiter fallende Prozentsatz 21 betragen würde. Statt mit mechanischen Mitteln den Kontraktbrüchen entgegenzutreten, sollte man lieber die Arbeiter in den Stand setzen, ihre Lage zu verbessern. Man greift aber zu Maßregeln, welche die Arbeiter verbittern müssen, in demselben Augenblick, wo von den Regierungen der sogenannte neue Kurs eingeschlagen wird, wo von höchster Stelle die Gleichberechtigung der Arbeiter dargelegt wird.

Wir, die Vertreter der arbeitenden Klassen, sind der Meinung, daß der Paragraph abgelehnt werden muß.

Abg. v. Puttkamer (kons., der frühere Minister): Der Vorredner meinte, daß die Sozialdemokraten die Vertreter der arbeitenden Bevölkerung seien. Nun gestern haben sie sich gelegentlich der Berathung über die Kündigungsfrist als die entschiedensten Gegner der Arbeiter gezeigt. Mit der Begründung ihres Standpunktes gestern haben die Herren gezeigt, daß sie nicht arbeiterfreundlich sind. Ich will aber nicht unterlassen, zu sagen, daß ich zu Denen gehöre, die es bedauern, daß das Sozialistengesetz nicht verlängert worden ist. Die Sozialdemokraten scheinen den Kontraktbruch der Arbeiter für eine berechtigte Eigenthümlichkeit der Arbeiter zu halten. Thatsächlich ist aber zwischen diesem und einem Kontraktbruch im sonstigen Privatverkehr ein Unterschied vorhanden. Wenn ein Arbeiter die Arbeit niederlegt, so ist das ein rechtswidriger Zwang, welchen er auf den Arbeitgeber ausübt. Ich erinnere an die Arbeitseinstellung der Maurer, die hier 1886 inscenirt war. Eine solche Arbeitseinstellung wirkt nicht nur gegen den Arbeitgeber, sondern auch unmittelbar auf viel weitere Arbeitsgruppen, die von dem Streike gar nichts wissen wollen. Da zeigt sich der große Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Kontraktbruch im Privatverkehr und einem solchen Kontraktbruch. Wir sind der Regierung dankbar, daß sie auch auf diesem Gebiete geordnete Produktions- und Wirthschaftsverhältnisse zu schaffen bestrebt gewesen ist, ohne die ein Arbeiterschutz nicht möglich ist.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Die Regierungen haben schwerwiegende Gründe gehabt, um diese Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen. Sie sind in der Thatsache zu suchen, daß die offenkundige Neigung zu dem Kontraktbruche in der arbeitenden Bevölkerung derartig überhand genommen hat, daß das öffentliche Wohl ernstlich gefährdet ist. Es ist gleichgiltig, aus welchen Gründen gestreikt wird, es ist bei keinem der Streikes, welche in der erwähnten Statistik aufgeführt sind, die Nothwendigkeit des Kontraktbruches nachgewiesen, auch bei den Bergarbeiterausständen ist der Kontraktbruch nicht gerechtfertigt gewesen. Durch die bisherigen Zustände wird die gesammte Industrie in ihrer Existenz in einem Maße gefährdet, das ein öffentliches Einschreiten nothwendig macht. Der vom Abgeordneten Singer genannte Dr. Löwenfeld führt den Kontraktbrüchen der Arbeiter gegenüber den Fall an, daß ein Kavalier seine Weinrechnung nicht bezahlt. Dadurch wird aber nur der geschädigt, der da borgt, aber ein öffentliches Interesse liegt nicht dabei vor. Ganz anders aber liegt die Sache bei den Kontraktbrüchen, um die es sich hier handelt. Diese sind in der That für die Oeffentlichkeit gefährlich.

Die Sozialdemokraten betrachten den Kontraktbruch als ein unentbehrliches Mittel zur Durchsetzung der Forderungen der Arbeiter. Dem gegenüber aber verweise ich auf England, wo die Ausstände in einem Umfange stattgefunden haben, wie man sie Gott sei Dank bei uns nicht kennt, wo aber der Kontraktbruch nicht vorkommt. Die Regierungen sind nicht geneigt, sich durch Phrasen von der Erfüllung ihrer Pflicht abwendig machen zu lassen. Die Regierung war weiter gegangen in ihrer Forderung, sie wird aber das annehmen, was ihr hier geboten wird. Wenn der Arbeiter den Schutz der Gesetze haben soll, dann soll ihn auch der Arbeitgeber haben. (Beifall).

Abg. Gutfleisch (dfr.) weist darauf hin, daß der Arbeitgeber das Recht habe, den kontraktbrüchigen Arbeiter auf Schadensersatz zu verklagen. Das sei aber in der Praxis oft dadurch hinfällig gemacht, daß meist die Höhe des Anspruchs nicht festzustellen sei. Es sei daher nothwendig, dem Arbeitgeber von vornherein einen bestimmten Schadenersatz zuzubilligen. Die Kommission habe da das Mindeste beschlossen, was sie habe thun müssen, indem sie die Entschädigung auf höchstens den Lohn einer Woche festgesetzt habe. Bisher habe in dieser Beziehung der Arbeitgeber völlige Freiheit gehabt. Er konnte fortgesetzt Hunderte von Mark vom Lohn einfach zurückbehalten und sie dem Arbeiter beim Kontraktbruch einfach vorenthalten. Dem gegenüber sei doch das, was hier vorgeschlagen würde, ein bedeutender Fortschritt.

Abg. Schädler (Ctr.): Was den Strike anbelangt, so halte ich denselben für berechtigt, wenn er als Nothwehr benutzt wird, andernfalls ist er unerlaubt. Eine Ausnahmebestimmung kann ich in dem Paragraphen nicht erblicken, denn er trifft ebenso die Arbeitgeber, wie die Arbeiter.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 64. Sitzung am 9. April.

Zur zweiten Berathung steht die Landgemeindeordnung.

Abg. Rickert (dfr.) beantragt, statt der auf einem Kompromiß beruhenden Kommissionsvorschläge die Regierungsvorlage dahin wiederherzustellen, daß die Vereinigung von Landgemeinden und Gutsbezirken nach Anhörung der Betheiligten und des Kreisausschusses durch königlichen Erlaß, nicht im Beschlußverfahren durch den Kreisausschuß erfolgt. Die Kommission hat ferner genau festgesetzt, in welchen Fällen ein öffentliches Interesse für die Zusammenlegung vorliegt. Diese Aufzählung beantragt der Abg. Rickert zu streichen, ebenso den von der Kommission festgesetzten Instanzenzug.

Abg. Rickert (dfr): Die Kommisson hat die Vorlage in mehreren wesentlichen Punkten verschlechtert; dennoch haben wir für das Gesetz gestimmt und werden das auch in der Schlußabstimmung thun, wenn nicht diese Kommissionsbeschlüsse noch weiter verschlechtert werden, weil wir glauben, daß Preußen endlich die Landgemeindeordnung erhalten muß. Wenn wir in § 2 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragen, so geschieht es, weil wir sie für den einzig vernünftigen und zweckmäßigen Weg halten. Es handelt sich hier um wichtige Staats- und Landesinteressen, nicht um Lokalinteressen; wir sollen hier die Urgebilde konstruiren, auf denen das ganze Staatsgebäude aufgebaut werden soll; da dürfen die Lokalverbände keine ausschlaggebende Stimme haben. Ich glaube nicht, daß der Kommissionsbeschluß im Interesse der höchsten Beamten der Provinzen liegt; die Stellung der Beamten wird dadurch noch abhängiger werden, als sie jetzt schon ist. Ich habe noch in den letzten Tagen aus einem Orte des Saalkreises ein in Bezug auf diese Frage sehr interessantes Altenstück bekommen, nach welchem in Folge von Jagdstreitigkeiten ein Rittergutsbesitzer sein Ausscheiden aus dem Gemeindeverband auf Grund einer Verordnung von 1833 beantragt, entgegen den Bestimmungen der Gemeindeordnung von 1856. Der Landrath und der Regierungspräsident sind diesen Wünschen nachgekommen. Daraus folgt für mich, daß die Entscheidung in diesen Dingen denen übertragen werden muß, welche die Staatsinteressen vertreten, und nicht den Vertretern der Lokalinteressen. Ich hoffe, daß das Staatsministerium in jedem Falle, wo es das öffentliche Interesse erheischt, die im Staatsinteresse nothwendige Entscheidung ergehen lassen wird.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.): Ich will auf die Vergangenheit nicht zurückgreifen, kann aber nicht zu der Ausführung des Vorredners schweigen, daß die Kommission unvernünftige Beschlüsse gefaßt habe. Ich freue mich allerdings, daß der Vorredner diesen unvernünftigen und unzweckmäßigen Beschlüssen schließlich dennoch zustimmen wird. (Heiterkeit rechts.) Die Regierung wird hoffentlich aus diesen Ausführungen entnehmen, mit welchen Bundesgenossen sie es hier zu thun hat. (Heiterkeit rechts.) Wir haben ein sehr gutes Gewissen in dieser Sache. (Beifall rechts.) Unsere Stellung zur Sache ist von vorn herein klar gewesen und wir glauben durch das abgeschlossene Kompromiß den Selbstverwaltungsorganen gegeben zu haben, was ihnen gebührt und dem Staate, was ihm gebührt (Bravo rechts!) wir wollen aber eine eingehende Prüfung der lokalen Fälle. In den Kreisen, welche die Landgemeindeordnung nicht wollen, besteht nicht die Befürchtung, daß die Kreisausschüsse nicht zu weit gehen in der Bildung von Gemeinden, sondern daß sie zu weit gehen. Es ist nicht gerechtfertigt, in dieser Weise, wie es Herr Rickert thut, den Kreisausschüssen Mißtrauen entgegenzubringen.

Abg. Frh. von Hüne (Centr.) bedauert ebenfalls, wenn von irgend einer Seite der Versuch gemacht werden sollte, Mißtrauen gegen die Selbstverwaltungskörper zu säen. Was das Verfahren bei der Vereinigung der Landgemeinden und Gutsbezirke betreffe, so sei das von der Kommission vorgeschlagene Verfahren sehr umständlich. Er hätte gewünscht, daß dem Provinzialrath als einziger Instanz die Entscheidung übertragen worden wäre. Dadurch würden die Rechte der Krone nicht nur nicht gemindert, sondern verstärkt werden. Die Gründlichkeit des Verfahrens sei durch die Vorschrift der Anhörung der Betheiligten und des Kreisausschusses gewahrt. Schließlich erklärte der Redner, gegen die Anträge der Freisinnigen werde seine Partei geschlossen stimmen

Minister Herrfurth: Der § 2 ist sehr richtig als ein Kompromißparagraph bezeichnet worden, mit allen Vorzügen und allen Mängeln eines solchen. Ich halte es nicht für passend, an diesem Kompromiß zu rütteln, und enthalte mich daher, Stellung zu dem Antrage Rickert zu nehmen. Natürlich ist mir der § 2 in der Fassung der Regierungsvorlage sympathischer als nach dem Kommissionsbeschluß; aber der letztere hat vor jenem einen unzweifelhaften Vorzug, nämlich daß er unzweifelhaft angenommen wird, während die Regierungsvorlage ebenso unzweifelhaft abgelehnt werden würde. (Heiterkeit.)

Abg. Krause (natlib.): Namens meiner Partei kann ich hier erklären, daß wir auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse stehen, also auch den § 2 in der Fassung der Kommission annehmen werden.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wild konservativ, früher Landrath) hält den Entwurf keineswegs für ein Bedürfniß, und im Lande sei auch die Abneigung gegen ihn eine große.

Abg. Sombart (natlib.) meint, man dürfe die Gutsbezirke und Gemeinden nicht zusammenschweißen, sondern müsse sie auf der historischen Grundlage zusammenlegen, wie es in Westfalen geschehe. Er sehe in den Kommissionsbeschlüssen eine Verschlechterung der Vorlage und werde für seine Person zunächst für den freisinnigen Antrag stimmen.

Abg. Rickert (dtschfrs.) spricht dem Minister seine Freude über die Verbeugung aus, die er vor der Majorität gemacht habe, als er selbst gegen seine eigene Vorlage sprach, weil er wußte, daß sie keine Aussicht auf Annahme habe. Es liege darin unzweifelhaft eine Weiterbildung des Parlamentarismus und er hoffe, der Minister würde sich von einer anderen anders zusammengesetzten Mehrheit auch verbeugen.

Unter Ablehnung des Antrages Rickert (gegen die Stimmen der Freisinnigen und der nationalliberalen Abgg. Sombart und Heineken) werden die Kommissionsbeschlüsse angenommen.

Hinter § 2 beantragt Abg. von Strombeck (Centr.) folgenden neuen Paragraphen einzuschalten:

Das Vermögen der vereinigten Landgemeinden geht auf die neugebildete Landgemeinde über.

Abg. v. Strombeck (Centr.) will mit diesem Antrage eine Lücke entsprechend den Vorschriften des allgemeinen Landrechts ausfüllen. Allerdings müßten dann noch der Kreisausschuß und der Bezirksausschuß ermächtigt werden, das Vermögen der untergegangenen Gemeinden zu nothwendig werdenden Auszahlungen zu verwenden. Der Antrag empfehle sich aber dessen ungeachtet im Interesse der Rechtssicherheit, der Gesetzgeber habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Gläubiger der untergegangenen Gemeinden befriedigt werden.

Minister Herrfurth ist mit dem Zwecke des Antrages einverstanden, hält denselben aber nicht für nothwendig und erschöpfend.

Hierauf wird der Antrag v. Strombeck als § 3a angenommen.

§ 14 lautet nach den Beschlüssen der Kommission:

Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und besondere direkte Gemeindeabgaben nach dem Gesetze vom 27. Juli 1885 dürfen nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer oder Einführung besonderer direkter Gemeindeabgaben vom Grundbesitze, und Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer oder besondere direkte Gemeindeabgaben vom Grundbesitze dürfen nicht ohne gleichzeitige Heranziehung der Staatseinkommensteuer erhoben werden.

Die Heranziehung der einzelnen Steuergattungen nach verschiedenen Prozentsätzen ist zulässig. Die Grund- und Gebäudesteuer sowie die beiden obersten Klassen der Steuer vom Betriebe stehender Gewerbe sind jedoch bei der Gemeindebesteuerung mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Staatseinkommensteuer belastet wird.

Im Falle der Erhebung besonderer Gemeindeabgaben vom Grundbesitze ist deren Prozentverhältniß zur Staats-, Grund- und Gebäudesteuer der Vertheilung der Gemeindeabgaben nach den vorstehenden Bestimmungen zu Grunde zu legen.

Ausgeschlossen von der Heranziehung bleibt die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) beantragt einzufügen hinter „Gebäudesteuer" die Worte: „sowie der Gewerbesteuer"; hinter „Grundbesitze" die Worte: „oder Gewerbebetriebe" u. s. w. Ferner einen neuen Absatz hinzuzufügen: „Bis zum 1. April 1893 tritt an Stelle der drei ersten Klassen der Gewerbesteuer in Absatz 3 die Klasse A I der seitherigen Gewerbesteuer."

Abg. v. Heydebrand (kons.) begründet den Antrag, der eine Entlastung vor Allem der vierten Gewerbesteuerklasse bezwecke und, um dies zu ermöglichen, die Mitheranziehung der dritten Klasse ausspreche.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) bittet, den Paragraphen mit dem Antrag Rauchhaupt anzunehmen, da dieselben eine Anpassung an das neue Steuersystem erstrebten.

Abg. Richter (dfr.) hält den konservativen Antrag für falsch. Formell trägt er einen neuen Grundsatz in die Kommunalbesteuerung hinein in einem Augenblicke, in welchem die Regierung angekündigt hat, daß sie das ganze Kommunalsteuerwesen auf andere Grundlagen stellen wolle. Dieses Gesetz sei bereits für die nächste Sitzung in Aussicht gestellt.

Ich wundere mich überhaupt, fährt Redner fort, wie wenig sich das Finanzministerium dafür interessirt, daß diese Landgemeindeordnung im Zusammenhange vor sich geht mit der Steuergesetzgebung. Wir haben uns mit der Rückwirkung des neuen Einkommensteuergesetzes auf die Kommunalsteuern beschäftigt. Dabei hat der Finanzminister wiederholt reklamirt, daß die Regierung nicht mehr auf dem bisherigen Standpunkt steht, wonach bei der Umlegung der Zuschläge der Tarif des Einkommensteuergesetzes genau eingehalten wird. Soeben hat das Haus, ohne daß die Regierung dagegen das geringste Bedenken erhoben hat, eine Bestimmung angenommen, die geradezu die Landgemeinden verpflichtet, sich an den Steuertarif der Staatseinkommensteuer zu halten. (Sehr richtig! links.)

Das kann mir nur daraus erklären, daß der Entwurf der Landgemeindeordnung älter ist als die Aufstellung des erwähnten neuen Grundsatzes des Finanzministers. Man hätte aber doch darauf hinwirken sollen, daß eine Uebereinstimmung zu Stande kam. Mir scheint aber, daß der Finanzminister zu wenig an der Landgemeindeordnung und der Minister des Innern zu wenig an den Steuergesetzen mitgearbeitet hat. (Sehr richtig! links.)

Abg. v. Rauchhaupt giebt zu, daß der Antrag formell Bedenken begegnen könne. Materiell wolle sein Antrag aber nur die Umgestaltung der Gewerbesteuer berücksichtigen, in Folge dessen es nöthig sei, auch die jetzige Klasse drei mit zu berücksichtigen.

Der Antrag v. Rauchhaupt wird hierauf angenommen, mit ihm der § 14. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Freitag.

— Die Einkommensteuer-Kommission des Herenhauses hat die Steigerung des Steuersatzes über 3 Proz. hinaus abgelehnt. Die Herrenhauskommission will also, daß die Einkommensteuer wie in der Regierungsvorlage bei 9500 Mk. Einkommen 300 Mark Steuer erreichen und auch bei höheren Einkommen nicht über den Satz von 3 Prozent hinausgehen soll. Im Gegensatz

hierzu hatte das Abgeordnetenhaus beschlossen, den Prozentsatz für hohe Einkommen derart zu erhöhen, daß bei 100 000 Mk. Einkommen ein Steuerbetrag von 4000 Mk. oder von 4 Prozent erreicht wurde. — Wenn das Herrenhaus sich die Beschlüsse seiner Kommission zu eigen macht, dann wird das Abgeordnetenhaus noch einmal mit dem Gesetz befaßt werden und dann möglicherweise den ganzen Tarif umändern.

Zur Lage.

Reichstag und Abgeordnetenhaus sind fortdauernd schlecht besetzt. Als bei der letzten Sitzung Präsident von Levetzow klingelte, waren nur etwa 20 Abgeordnete anwesend. Diese Riesenlücke entlockte dem früheren Minister, jetzigen Reichstagsabgeordneten für den hinterpommerschen Kreis Stolp-Lauenburg, v. Puttkamer, die laute Aeußerung gegen den Minister v. Berlepsch: „Das ist das Interesse an der Sache!“ Nämlich am Arbeiterschutzgesetz.

Im Abgeordnetenhause, das uns jetzt auf längere Zeit als tägliche Kost die Landgemeindeordnung bieten wird, beschäftigte man sich außerhalb des Sitzungssaales besonders mit der **Bismarck'schen Reichstags-Kandidatur.**

Personen, die den ehemaligen Reichskanzler in letzter Zeit gesprochen haben, bestätigen, daß er an eine regelmäßige parlamentarische Thätigkeit nicht denkt. Er wird nur kommen, wenn es ihm gerade einmal paßt, oder vielleicht richtiger gesagt, wenn es Anderen nicht paßt, also ungefähr das System beibehalten, das er als Reichskanzler verfolgt hat. Die Aussichten der Wahl gelten bei Kennern des Wahlkreises und solchen, die ihn neuerdings bereist haben, für ziemlich zweifelhaft. Wohl um seiner Wahl etwas sicherer zu sein, hat jetzt Fürst Bismarck, wie bereits gestern kurz mitgetheilt ist, dem nationalliberalen Centralkomitee in Hannover mitgetheilt, daß es ihm eine große Ehre sein würde, im 19. hannover'schen Wahlkreise zu kandidiren. Bisher hatte er sich noch nicht deutlich ausgesprochen, daß er ganz ernstlich an die Wahl denke.

„Eine **Blamage** ist es für das deutsche Volk, wenn er durchfällt, ein Unheil, wenn er gewählt wird,“ so schreibt über die **Kandidatur Bismarck's** der frühere freikonservative Reichstagsabgeordnete Professor Delbrück, ein ehemaliger Anhänger des Reichskanzler.

Der politische Herr Professor schreibt da etwas recht Seltsames. Wie sich das deutsche Volk blamiren kann, wenn in einem einzelnen Wahlkreise der Kandidat Bismarck nicht gewählt wird, ist unklar. Angenommen aber, die Wahl des Fürsten Bismarck wäre wirklich ein Unheil, so würde sich das deutsche Volk und der Wahlkreis gar nicht blamiren, denn einen „unheilvollen“ Mann durchfallen zu lassen, wäre doch schließlich ein Beweis von politischer Einsicht und patriotischer Gesinnung. Aber der Beweis, daß der Hauptgründer des deutschen Reiches und Reichstages als Reichstagsmitglied ein Unheil für das Vaterland, ist noch lange nicht erbracht. **Unbequem** und gefährlich könnte vielleicht der ehemalige Reichskanzler im Parlament z. B. der gegenwärtigen Regierung werden und sich selbst könnte er vielleicht u. A. **Unannehmlichkeiten** zuziehen, aber für das Vaterland könnte das Reichstagsmitglied Bismarck doch unter Umständen als Volksvertreter viel nützen und Deutschland zum Heile gereichen. Ist Fürst Bismarck der Meinung, daß die „Reichskarre“ verfahren wird, nun so ist die Gelegenheit im Reichstage eine sehr gute, das **festzustellen**; inwieweit das ohne Schädigung der deutschen **Interessen** geschehen darf, dafür kann man gerade dem Fürsten Bismarck das gehörige Maaß von Einsicht zutrauen. Sind seine Gegner — darunter die gegenwärtigen Minister, soweit sie seine Meinung nicht theilen — **nicht im Stande**, den Fürsten Bismarck zu widerlegen, nun, so kann das zwar dem Vaterlande zur vorübergehenden **Beunruhigung** gereichen, aber schließlich doch nimmermehr zum Unheil. **Können** aber die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung Bismarck widerlegen, dann haben wir Grund auf dieselben stolz zu sein und uns des „neuen Kurses“ zu freuen.

Nächste Woche, am 15. April, wird die Entscheidung fallen, ob Fürst Bismarck Reichstagsmitglied wird oder nicht. Die Parteien sind dort ungemein rührig. Das sozialdemokratische Blatt „Hamburger Echo“ hat eine Anzahl Leitartikel gegen den Reichstagskandidaten Bismarck gebracht, die als Wahlflugblätter den Bauern massenhaft ins Haus geschickt werden. Auch die anderen Parteien sind auf Posten, es ist also wohl eine Wahlbetheiligung zu erwarten, die alle Erwartungen übertreffen dürfte.

Wir sehen dem Ausgange der Wahlkandidatur des Fürsten Bismarck mit Ruhe entgegen, aber selbstverständlich mit dem Interesse, welches die Kandidatur eines Mannes bietet, der innerhalb der letzten 30 Jahre ein gutes Stück Weltgeschichte mitgemacht hat, eines Mannes, der, wenn er in den Reichstag gewählt wird, jedenfalls ein Volksvertreter sein wird, wie ihn noch kein Wahlkreis des deutschen Reiches gehabt hat. Wir verstehen nicht ganz den Eifer der Sozialdemokraten und Deutschfreisinnigen bei der Bekämpfung der Bismarck'schen Kandidatur; auch diese Gegner würden doch mindestens im Reichstage zuweilen die schönste Gelegenheit haben, mit dem früheren Reichskanzler „abzurechnen“.

In dem **Reichstagsmitglied Fürst Bismarck** würden wir einen Abgeordneten begrüßen von ähnlicher Bedeutsamkeit, wie sie der Vertreter von Memel-Heydekrug, der greise Generalfeldmarschall Moltke besitzt. Solche Männer wie Moltke und Bismarck müssen als hochwillkommene Erscheinungen angesehen werden, denn sie sind, trotz aller lächerlichen Redensarten, die dagegen vorgebracht werden, **Autoritäten** in vielen Fragen, wie kaum irgend andere Sterbliche; sie haben **Erfolge** und ein **Maß von Erfahrung** aufzuweisen, wie keine anderen Parlamentsmitglieder.

Es ist gar nicht erforderlich, daß Moltke „Lokalschmerzen“ für Memel-Heydekrug vorbringt, er hat das auch unseres Wissens nie gethan — spricht er aber z. B. von der Kriegsrüstung, so lauscht alles dem alten Moltke. Es ist auch nicht nöthig, daß Bismarck z. B. für Sekundärbahnen in den Kreisen Geestemünde, Lehe, Hardeln, Neuhaus eintritt; wenn er gelegentlich einmal im Reichstage erscheint; falls in ein anderes wirthschaftspolitisches Geleise der Staatszug einfahren soll, wenn es sich um eine wichtige Abmachung, wie den deutsch-österreichischen Handelsvertrag handelt, wird der Alt-Reichkanzler wie früher das „Ohr Europas“ haben.

Die **Zusammensetzung** des deutschen Reichstags ist derart, daß sie sehr wohl noch einige Männer vertragen kann, die „**unabhängig**“ sind. Fürst Bismarck wäre vielleicht unabhängiger als irgend ein anderer Volksvertreter. Solch ein ehemaliger, pensionirter Minister hat viel freie Zeit, Geld, Erfahrung, Gewandtheit, Lust an der Politik, u. s. w., die manchem andern Manne abgehen. Die deutschen Wähler mancher Wahlkreise, z. B. in unserem Osten, würden sich freuen, wenn sie viele ähnliche Kandidaten hätten wie den Fürsten Bismarck.

Unter den obwaltenden Verhältnissen werden in verschiedenen Wahlkreisen Deutschlands von der Regierung **abhängige Männer** aufgestellt und ihrem **eigentlichen Berufskreise entzogen**, häufig, weil andere Kandidaten sich nicht zur Vertretung erbieten, weil sie als Beamte an der Spitze größerer Gemeinwesen allgemeiner bekannt sind und was der Gründe sonst noch sind. Bei uns in Preußen kommt dazu noch — es mag hiermit wieder einmal darauf hingewiesen werden — weil einem großen Theil der Bevölkerung noch dasjenige Maß von **politischem Interesse** fehlt, welches die Träger eines konstitutionellen Staatswesens besitzen sollten.

Berlin, 9. April.

— Die Kaiserin **Friedrich** und die Prinzessin Margarethe haben diesen Mittwoch die Rückreise mittelst Extrazugs nach Port Viktoria angetreten. Unter den Salutschüssen der Artillerie von Port Viktoria ging die Kaiserin mit ihrer Tochter an Bord der königl. Yacht „Viktoria und Albert“.

— Der Gemeinderath von London hat beschlossen, dem deutschen Kaiser bei seinem Besuch in England eine Begrüßungsadresse im goldenen Kästchen zu überreichen.

— In der letzten Sitzung des **Bundesrathes** wurde u. a. die Reichstagserklärung betr. die Vorlegung einer Uebersicht der Ausnahmetarife deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Förderung der Kohlenausfuhr dem Reichskanzler überwiesen.

— Heute, 10. April, feiert der General der Kavallerie und kommandirende General des VII. Armee-Corps v. **Albedyll**, General-Adjutant des Kaisers und a la suite des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, sein **fünfzigjähriges Dienstjubiläum.**

— In einer Berliner Korrespondenz hatten die Bismarckischen „Hamburger Nachrichten“ die Behauptung aufgestellt, daß zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem nunmehr verstorbenen Abgeordneten Dr. **Windthorst** Verhandlungen über die Frage des **Welfenfonds** stattgefunden hätten.

Diese Behauptung, schreibt dazu der „Reichsanzeiger“, ist lediglich aus der Luft gegriffen. Zu keiner Zeit haben zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und Dr. Windthorst Verhandlungen oder Besprechungen über die Frage des Welfenfonds stattgefunden.

— Zum Andenken an den verstorbenen Centrumsführer Dr. Ludwig **Windthorst** wird in Berlin der Bau einer „**Sankt Ludwigskirche**“ geplant. Außerdem fordert ein Aufruf katholischer Männer, welchen klerikale Zeitungen veröffentlichen, zur Errichtung eines **Denkmals in Meppen.** Zu der „Wahlstammburg“ des im Kampfe der parlamentarischen Wahlstatt ergrauten Feldherrn, des größten und edelsten Volksvertreters seiner Zeit — wie es in dem Aufruf überschwenglich heißt — soll sich das eherne Standbild der „Perle von Meppen“ erheben.

— Fürstbischof Dr. **Kopp** in Breslau ist bekanntlich auch Oberhirt von Oesterreichisch-Schlesien. In dieser seiner Eigenschaft hat er kürzlich einem österreichischen Pfarrer, welcher in der Wahlbewegung den Gegnern seiner Partei die echte Katholizität abgesprochen hatte, folgende Vorhaltung gemacht:

Bei aller Anerkennung Ihres Eifers und Ihres warmen Eintretens für kirchliche Interessen muß Ich doch wünschen, daß Sie durch die Wahl der Form und namentlich Ihrer Ausdrücke den Erfolg Ihrer Mahnungen nicht vereiteln und die Herzen mehr und mehr von sich abwenden. Sie wollen beherzigen, daß Sie Pfarrer derjenigen Ihrer Parochianen sind, welche andere Anschauungen vertreten, und daß Sie jeden Einfluß auf dieselben verlieren, wenn Sie die Bekämpfung derselben mit der Erfüllung Ihrer seelsorgerischen Pflichten vermischen.

— Die Taufe des auf der Werft von Janssen in Hamburg im Bau befindlichen Dampfers „**Hermann v. Wißmann**“ findet Anfangs der nächsten Woche statt. Das Schiff ist in einigen Tagen fertig, soweit es in Europa fertigzustellen ist. Der Taufakt wird nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, vom Prinzen Heinrich von Preußen, sondern von einer Privatperson ausgeführt. Unmittelbar nach der Einweihung wird der Dampfer zerlegt und zum Transport verpackt; die Versendung nach **Saadani** (Deutsch-Ostafrika) erfolgt mit dem neuen Dampfer „**Emin**“.

Belgien. Ein Ausschuß der Kammer, genannt die Centralsektion, beschäftigt sich mit der Wahlreform. Der Ausschuß nahm diesen Donnerstag einstimmig das Alter von 25 Jahren als Grundlage des **Wahlrechts** an und setzte als die niedrigste zur **Wahlfähigkeit** erforderliche Steuer, anstatt wie bisher 100 Franken, 10 Franken fest. Die meisten Mitglieder waren über das Erforderniß einer eigenen Wohnung einig.

Frankreich. Der verstorbene Prinz Jérome Napoleon hat in seinem Testament angeordnet, seine Leiche möge, falls die französische Regierung es genehmige, im Invalidendom in Paris beigesetzt werden; andernfalls solle sie im Golf von Ajaccio (Korsika) auf einem Felsen beerdigt werden.

Die 114 **chilenische** Soldaten, welche in Bordeaux eingetroffen sind, bestehen aus Infanteristen, Artilleristen und reitenden Jägern — unter Befehl eines Oberst und drei anderen Offizieren. Auf Maulthieren hatten sie die Anden überschritten und waren auf einem belgischen Dampfer von Buenos Ayres nach Frankreich gefahren. Sie sollen bekanntlich die beiden in Frankreich für die chilenische Regierung gebauten **Kriegsschiffe** in Empfang nehmen. Der chilenische Präsident Balmaceda war gezwungen, Leute von der **Landarmee** und keine Seeleute zu senden, weil die Marine sich zur Kongreßpartei hält. Nun sollen, wie es heißt, in Frankreich die nöthigen See-Mannschaften angeworben werden, um die Schiffe nach Chile zu bringen. Die Soldaten dienen nur zur Vertheidigung bei einem etwaigen Angriff.

Rußland. Die lutherischen Pastoren Krause und Treu aus Kurland sind diesen Donnerstag in letzter Instanz vom Senat zu viermonatiger bezw. zu zweimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Krause wurde der Schmähung der orthodoxen Religion und Treu des Vergehens schuldig erkannt, eine Predigt zum Zweck der Verhinderung des freiwilligen Uebertrittes zur orthodoxen Kirche gehalten zu haben.

Bulgarien. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Sofia gemeldet, der Kawasse des russischen Agenten, Namens **Sochorakoff**, der die Drohbriefe an den Prinzen Ferdinand, an dessen Mutter und an den Minister Grecoff geschrieben, sei auf **Veranlassung Rußlands** noch bevor die bulgarische Regierung seine Entfernung verlangt habe, über die Grenze gebracht worden. (Vielleicht wußte der Brave noch allerlei unangenehme Sachen.)

Der frühere Sekretär der russischen Gesandtschaft in Bukarest, **Jacobsohn**, ist mit Erlaubniß der bulgarischen Regierung in Sofia eingetroffen. Seine Angaben schienen dazu beigetragen zu haben, daß man die Spuren der Mörder Beltschews verfolgen konnte. Dieser Herr Jacobsohn war früher Sekretär der russischen Gesandtschaft in Bukarest und hat bei der Verschwörung Major Panitza's sehr wesentlich mitgewirkt. Nachdem ihn die russische Regierung hat fallen lassen, hat er sich der bulgarischen angeboten.

Türkei. Kaum ist die Glockengerüstgeschichte von Ueskük beigelegt, so wird ein neuer **österreichisch-türkischer Zwischenfall** gemeldet. Der österreichische Vizekonsul in Salonichi wurde am Montag, begleitet von einem Kawassen (Gesandtschaftssoldat) und einem Dragoman (Dolmetscher) gelegentlich einer Ausfahrt von Zollwächtern angehalten. Als der Vizekonsul sich weigerte, seinen Wagen halten zu lassen, bedrohten die Zollwächter den Konsul, worauf der Kawaß einen **Revolverschuß** gegen dieselben abfeuerte. Die Zollwächter zogen ihre Faschinenmesser und verwundeten den Kawassen. Der Gouverneur von Salonichi ließ auf die erhobene Beschwerde sofort die strengste Untersuchung einleiten.

Afrika. Die englische ostafrikanische Gesellschaft hat diesen Donnerstag eine Bekanntmachung veröffentlicht, in welcher sie alle Gruben und das Recht, in dem Gebiete der Gesellschaft nach Mineralien zu graben, ausschließlich für die Inhaber von Freibriefen der Gesellschaft in Anspruch nimmt und den Europäern und anderen Fremden verbietet, von den Eingeborenen Ländereien zu kaufen.

Indien. Die Ermordung des Engländers Quinton und seiner Gefährten wird bestätigt. Ein Schreiben des Rebellenführers von Manipur an den Vizekönig von Indien erklärt, daß das Volk Quinton und dessen Gefährten ermordet hätte, weil diese seine Soldaten getödtet, den Palast angegriffen und den Tempel entheiligt hätten.

Die Engländer scheinen nach der neuesten Nachricht siegreich gegen die Aufständischen zu sein. Ein Angriff der Manipuris gegen eine feste Stellung des englischen Offiziers Grant wurde nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Der Anführer der Aufständischen und zwei andere Führer fielen dabei. Die Bewohner von Manipuri haben sich bereit erklärt, die englische Oberherrschaft anzuerkennen, sobald die Engländer in Manipur einziehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. April 1891.

— Die **Weichsel** ist bei **Thorn** ein wenig gestiegen; der Wasserstand betrug dort gestern 2,50 Meter.

— Ein schlesisches Blatt will wissen, daß seitens der **russischen Regierung** eine Verfügung erlassen worden sei, nach welcher die **deutschen Vieheinkäufer** in Rußland vor Erwerbung des Viehes das Patent erster Gilde erwerben müssen, das heißt also dem russischen Staate jährlich ungefähr 1000 Rubel zu bezahlen haben.

— Der Aufsichtsrath der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1890 eine **Dividende** von 5 Prozent für die Prioritäts-Aktien und von 1 Prozent für die Stammaktien vorzuschlagen.

— Der Kreis-Ausschuß des **Elbinger Landkreises** hat für die Ende Mai in Elbing stattfindende **Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung** drei Preise im Betrage von 250, 150 und 100 Mk. für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Pferdezucht ausgesetzt.

— Der **Wahlausschuß der vereinigten liberalen Parteien** war gestern Abend im „Löwen“ versammelt, um über die bevorstehende **Landtags-Ersatzwahl** im Wahlkreise **Graudenz-Rosenberg** zu berathen. Es wurde beschlossen, in einem Wahlaufruf die Wahl des Herrn **Schnackenburg**-Mühle Schwetz zu empfehlen.

— Zur Vorberathung über die **Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz** fand gestern Abend im Schützenhause eine Versammlung statt. Außer der in der Stadtverordnetensitzung gewählten **städtischen Kommission** waren die Vorstände der Vereine und Innungen sowie einige Inhaber größerer gewerblicher Unternehmungen anwesend. Herr Stadtrath Polski, der die Versammlung leitete, wies darauf hin, daß die Stadt größere Geldmittel nicht bewilligen könne, jedoch bereit sei, einen Zuschuß zur Musik und zur Ausschmückung der Straßen zu leisten. Selbstverständlich konnten in dieser Vorberathung bindende Beschlüsse noch nicht gefaßt werden, indessen war die Versammlung damit einverstanden, daß eine **Festschrift** veröffentlicht und am Sonntage nach dem 18., also am 21. Juni, ein **Festzug** veranstaltet werde. Es wurden noch verschiedene Vorschläge gemacht: der Festzug solle historische Gruppen enthalten (die Deutschordensritter, der Rath der Stadt in polnischer Zeit, Courbière u. s. w.), auf dem Markte solle ein Redeakt und Vorführungen einzelner Vereine (Gesang, Turnen) stattfinden, endlich sollen im Schützenhause und anderen größeren Lokalitäten Konzert und andere Belustigungen den festlichen Tag beschließen. Auch die Frage, ob ein Theil der Kosten durch ein im Schützenhause zu erhebendes Eintrittsgeld gedeckt werden solle, wurde berührt. Indessen konnte noch nichts beschlossen werden, vielmehr werden alle diese Fragen den einzelnen Vereinen und Innungen zur Erwägung gegeben und es wird eine zweite Versammlung auf Donnerstag den 23. d. Mts. anberaumt, in welcher jeder der gestern anwesenden Vertreter mit einer Vollmacht seines Vereins ausgestattet sein und in welcher dann bindende Beschlüsse gefaßt werden sollen.

— In der letzten Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins Eichenkranz**, welche im „Goldenen Löwen“ stattfand, erstattete der Vorsitzende, Herr Schelske-Ramutken, Bericht über Einzelheiten der letzten Centralvereinssitzungen in Danzig; er verbreitete sich u. A. über die Provinzialausstellung in Elbing, welche aller Voraussicht nach die größte Ausstellung werden wird, welche seit vielen Jahren zwischen Berlin und der russischen Grenze stattgefunden hat. Die meisten der anwesenden Mitglieder des Vereins erklärten sich bereit, eine Gesellschaftsfahrt nach der Ausstellung zu unternehmen. Die angesagten Vorträge wurden mit Rücksicht auf die schwache Betheiligung der Landwirthe in der diesmaligen Sitzung vertagt; hoffentlich zeigt sich in der nächsten Sitzung ein regeres Interesse. Es giebt noch sehr viele Landwirthe, welche zwar schmunzelnd die Vortheile einstreichen, welche ihnen die Organisationen ihrer Fachgenossen, also z. B. der Centralvereine und das Netz der landwirthschaftlichen Vereine gewähren, aber sie selbst thun nicht das Geringste zur Vervollkommung der Einrichtungen, weder durch Worte noch That. Neuerdings macht sich nun in den Kreisen der rührigen Landwirthschaft das Bestreben geltend, innerhalb derselben ähnliche **Zwangs-Verbände** mit Besteuerungsrecht im Interesse der Landwirthschaft herzustellen, wie sie die Handwerker in den Innungen besitzen, auch will man Landwirthschaftskammern ähnlich wie die Handelskammern errichten, damit die Interessen der Landwirthschaft noch nachhaltiger als bisher vertreten werden und auch diejenigen Landwirthe, welche bisher nur den Nutzen der bestehenden Vereinigungen hatten, ohne etwas beizutragen, herangezogen werden. Wir werden auf die Sache wohl noch gelegentlich ausführlicher zurückkommen und das Für und Gegen hinreichend würdigen.

— Die beiden **heimathmüden Knaben**, welche vor einigen Tagen unserer Stadt den Rücken kehrten, um zu Fuß über Laskowitz und Bromberg nach „Amerika“ auszuwandern, sind gestern, reisemüde und schwer enttäuscht, mit wunden Füßen und leeren Taschen hier wieder eingetroffen. Nur bis Bromberg waren sie gekommen; dort versuchte der eine, die mitgenommene goldene Uhr zu verkaufen, um sich Reisegeld zu verschaffen, aber sein Bemühen war vergeblich; in seiner Verlegenheit übergab er die Uhr zum Verkauf einem fremden Jungen, aber dieser schnöde

Bürsche hatte nichts Eiligeres zu thun, als mit der werthvollen Beute zu verschwinden, und so standen unsere Reisenden denn rathlos da und machten sich schweren Herzens zu Fuß auf den Heimweg. In der Heimath wurde ihnen keineswegs ein schlimmer Empfang zu Theil, sondern froh, ihre lieben Sprößlinge wiederzuhaben, verziehen ihnen ihre Mütter den Streich. Und so endete das Reiseabenteuer noch friedlich genug.

— Der Oberlehrer Lierse vom königlichen Gymnasium in Bromberg ist als Erster Oberlehrer an das königliche Gymnasium in Nakel berufen worden.

— Der Regierungs-Referendar **Schulz** ist dem Landrathsamte zu Neustadt zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Der Besitzer Wetzel ist zum Gemeindevorsteher und der Besitzer Daus zum Schöffen der Gemeinde Adamsdorf gewählt und bestätigt worden.

Thorn, 9. April. In der am 13. April beginnenden Schwurgerichtsperiode wird in folgenden Strafsachen verhandelt: Am 13. April: gegen den Kolonisten Friedrich Streuer, die Arbeiter Jakob Brettschneider und Johann Zülch und den Kolonisten Wilhelm Marks aus Kolonie Jaworze, wegen Meineides und Anstiftung hierzu. Am 14. April: 1) gegen die Dienstmagd Julianne Leiße aus Neumark wegen Kindesmordes; 2) gegen den Arbeiter Thomas Szczepanski aus Briesen wegen Meineides. Am 15. April. gegen den Arbeiter Johann Witkowsi, z. Z. im Zuchthause in Graudenz, wegen Raubes. Am 16. April gegen den Stellmacher Stanislaw Kaminski, den Handlungsgehilfen Andreas Blazejewski, den Käthner Franz Kaminski, den Altsitzer Adalbert Blazejewski, den Käthner Joseph Kruczinski aus Schiroslaw wegen betrügerischen Bankerotts, Brandstiftung, Betruges, falscher Anschuldigung, Bedrohung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Beihilfe zum betrügerischen Bankrott. Am 17. April 1) gegen den Arbeiter Andreas Sakowski, ohne Domizil, wegen Raubes; 2) gegen den Besitzer Christian Schulz in Tereszewo wegen Mordversuchs. Am 18. April 1) gegen den Arbeiter Paul Dondalski, hier in Haft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 2) gegen die Marianna Ladzinska geb. Szymanska aus Lautenburg, wegen versuchter Brandstiftung.

z Gollub, 8. April. In einer nahen Forst wurde der Revierförster einen Mann gewahr, der aus dem Walde Holz schleppte; er eilte ihm nach, um seine Person festzustellen, doch entlief der Holzdieb. Da der Dieb trotz wiederholten Nachrufens, er solle stehen bleiben, immer weiter lief, schoß der Förster und verwundete jenen an Armen und Beinen. Nun mußte der Dieb sich ergeben.

*** Marienwerder, 10. April.** In einer kritischen Lage befindet sich betreffs der Reichstagswahl der Wahlkreis Marienwerder-Stuhm. Die liberale Partei beabsichtigte den Minister a. D. Hobrecht als Kandidaten aufzustellen und glaubte damit den Konservativen soweit entgegenzukommen, daß eine gemeinschaftliche Wahl im ersten Wahlakte unzweifelhaft die Mehrheit ergeben müßte. Die Konservativen lehnten im Vollbewußtsein ihrer Macht die Betheiligung ab, und da einmal bei uns Landrathswahlen auf der Tagesordnung stehen, stellten sie den Landrath Wessel-Stuhm als Kandidaten auf und verlangten unbedingten Anschluß der liberalen Partei. Unter diesen Umständen ist der Erfolg der Wahl leider zweifelhaft (sie kann ein gleiches Ergebniß zur Folge haben, wie die Wahl im Kreise Graudenz wo seitens der deutschfreisinnigen Partei die Kandidatur Hobrecht bekämpft wurde) zumal der hier auftretende polnische Kandidat sich entschieden Mühe giebt, die Bedenken, die bei den Deutschen seiner Wahl entgegenstehen müssen, durch allerhand Verheißungen im Fraktionsinteresse abzuschwächen.

In Betreff der Reichstagswahl im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm spricht das Danziger ultramontane Blatt seine Meinung dahin aus, daß diesmal kein Anlaß für die deutschen Katholiken vorliegt, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, sondern daß dieselben sehr wohl für den polnischen Kandidaten Herrn v. Ossowski stimmen könnten, zumal derselbe die feierliche Erklärung auf Ehrenwort gegeben hat, daß er die Zugehörigkeit des preußisch-polnischen Landestheiles zum deutschen Reiche anerkenne, und Herr von Parczewski die gemeinsamen Interessen der deutschen und polnischen Katholiken besonders hervorgehoben hat.

⚘ Marienwerder, 9. April. Der für die Reichstagsnachwahl von den Konservativen des Wahlkreises Stuhm-Marienwerder aufgestellte Kandidat Herr Landrath Wessel-Stuhm wird am 15. April in Marienwerder, am 16. April in Garnsee, am 17. April in Gr. Nebrau seine politischen Grundsätze entwickeln. Zu diesen Versammlungen sind alle deutschen Wähler ohne Unterschied der Parteistellung eingeladen. — Der heute zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses veranstaltete Bazar hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, und die Einnahme dürfte sich auf 1800 Mk. beziffern.

*** Vandsburg, 9. April.** Der auf etwa 75000 Mk. veranschlagte Bau eines Kreis-Johanniterkrankenhauses hierselbst naht seiner Vollendung. Man glaubt bestimmt, daß zur Einweihung desselben auch der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht Regent v. Braunschweig, erscheinen wird. Um noch Mittel zur inneren Ausschmückung dieses schönen Krankenhauses zu erlangen, werden hier nach und nach einige Konzerte von hochgeschätzten Dilettanten gegeben werden; das nächste Konzert findet am 14. d. M. statt, das Eintrittsgeld beträgt 1 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

i Pr. Friedland, 9. April. Der schon einige Tage hindurch andauernde Sturm hat hier gestern einen ernstlichen Unfall herbeigeführt. Der Sturm warf einen Bretterzaun um, und das daneben spielende 7jährige Kind des Schmiedemeisters Krüger wurde unter der Bretterwand begraben und erlitt schwere Verletzungen.

— Nach Ausweis des Programms befanden sich in dem hiesigen Königlichen Progymnasium am Schlusse des Jahres 1890/91 115 Schüler, während der Bestand vom vorigen Jahre sich auf 121 belief.

J Danzig, 9. April. Der größte Theil der im Hafen von Neufahrwasser liegenden Dampfer und Segelschiffe ist mit oder ohne Ladung in See gestochen. In den letzten Tagen sind in die Mottlau eine Menge mit Getreide beladener Oderkähne eingelaufen. — Das anhaltende kalte Wetter hat auch in unserer Umgegend die letzte Hoffnung auf eine gute Roggenernte zerstört. Viele Roggenfelder werden bereits umgepflügt. — Hier hat sich unter dem Namen „Danziger Angelklub" ein Verein gebildet, der als korporatives Mitglied dem „Westpr. Fischereiverein" beigetreten ist. Der Angelklub hat bedeutende Flußstrecken der Weichsel zur Ausübung seines Sports gepachtet.

† Mohrungen, 8. April. Zum Pfarrer für die Kirchengemeinde Herzogswalde-Waltersdorf ist Herr Pfarrer May aus Herrendorf gewählt worden.

i Aus dem Kreise Friedland, 9. April. Auf eine eigenthümliche Weise kam der über sechzig Jahre alte Eigenthümer P. in Mieten um sein Leben. Derselbe hatte zum Bau seines Häuschens Bausteine aus dem am Dorfe vorbeifließenden Bache genommen, wozu er berechtigt war. Den erübrigten Rest der Steine verkaufte er an die Chausseeverwaltung. Als man dem alten Manne dafür mit Strafe drohte, erhängte er sich in seinem Stalle.

φ Goldap, 9. April. Am 21. Mai d. Js. wird hier für den Goldaper und den Angerburger Kreis eine Bezirksthierschau abgehalten werden, auf welcher zur Prämiirung von Pferden 48 Prämien im Gesammtbetrage von 2130 Mk. und zur Prämiirung von Rindvieh 11 Preise im Gesammtbetrage von 705 Mk. zur Vertheilung gelangen werden.

Sensburg, 6. April. (Erml. Z.) Im Dorfe Bagnowen, hat ein betrunkener Privatförster in seiner Wohnung einen Bauernsohn erschossen. Der Förster wohnte bei dem Vater des Getödteten und gerieth im Rausche regelmäßig in solche Wuth, daß er alle Sachen in seinem Hause vernichten wollte. Seine Ehefrau rief dann gewöhnlich den Bauersmann oder dessen Sohn herbei, die den Rasenden durch gute Worte zu besänftigen verstanden. Diesmal wurde der Sohn herbeigerufen, und er bemühte sich, die Ruhe wieder herzustellen. Allein es sollte anders kommen. Der Förster ergriff in der Trunkenheit das geladene Gewehr und schoß den unglücklichen jungen Mann über den Haufen.

♈ Königsberg, 9. April. Einem Vorwort zu dem von der Regierung aufgestellten Projekt, zum Bau des „Königsberger Seekanals" entnehmen wir Folgendes: Die Bestrebungen der hiesigen Kaufmannschaft, die durch das Frische Haff gehende Haffrinne zu vertiefen, greifen bereits bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Das Haff, welches damals mit Schiffen von höchstens zwei Metern Tiefgang befahren werden konnte, wurde durch fortgesetztes Baggern, welches Unsummen kostete, auf 2½ Meter im Laufe der Jahre vertieft. Dies konnte für unser Jahrhundert aber nicht mehr genügen, wenn Königsberg überhaupt noch ein überseeischer Handelsplatz bleiben und sich von der mächtigen Konkurrenz anderer Hafenplätze nicht zu sehr verdrängen lassen wollte. Als dann durch den Bau des sogenannten Treideldammes zur rechten Seite des Pregels sich das Flußbett, des Pregels von 3 auf 6 Meter von selbst vertiefte und dann später 1855 kurz vor dem Durchbruch der Weichsel bei Neufähr sich so bedeutende Wassermassen durch die Nogat in das Haff ergossen, daß das Seetief bei Pillau gleichfalls sich von 3½ auf 7 Meter vertiefte, da konnten auch größere Schiffe in Pillau einlaufen, und das einzige Hinderniß, diese Schiffe, ohne zu leichtern, auch bis Königsberg führen zu können, blieb nur noch das Haff. Durch fortgesetzte eifrige Baggerarbeiten gelang es auch, die Haffrinne auf 3,30 Meter zu vertiefen, mehr aber war durch Baggerarbeiten nicht zu erreichen, und so entschloß sich die Königsberger Kaufmannschaft, einen Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfes für die beste Wasserstraße mit 6 Meter Tiefe von hier nach Pillau unter den Wasserbauingenieuren auszuschreiben. Unter den eingegangenen zwölf Arbeiten ging der Entwurf des hiesigen Bauraths Natus, welcher lange Zeit Hafenbauinspektor in Pillau gewesen war und somit die Haff- und hiesigen Verhältnisse wohl am besten kannte, als Sieger hervor. Dieser Entwurf wurde auch von der Staatsregierung angenommen, nur mit der Abänderung, daß die Tiefe des neuen Kanals nicht 6, sondern nur 5 Meter betragen soll. Jedoch bleibt eine Vertiefung der Sohle nicht ausgeschlossen sobald sich das Bedürfniß hierzu zeigen sollte.

m Rößel, 7. April. Vom Hirten zum ansehnlichen Rentner hat es der Kuhhirt des Gutes Kattmedien durch eine unverhoffte Erbschaft gebracht. Vor längerer Zeit ist nämlich der Onkel des Mannes, Eigner zweier Kauffahrteifahrer und Schiffskapitän gestorben, ohne nähere Erben hinterlassen zu haben. Ein hiesiger Kaufmann, der dem Neffen des reichen Mannes die Erbschaft besorgt hat, erhält für seine Bemühung ein Drittel der sehr bedeutenden Erbschaftssumme.

☾ Posen, 9. April. In Deutsch-Ostafrika sind von der Reichsregierung aus dem 5. Armeekorps Mitte Januar d. J. die Zahlmeister-Aspiranten Beling und Bezulle zu Posen, der eine als Rechnungsbeamter, der andere als Forstbeamter angestellt worden. Außer freier Reise sind ihnen 900—1200 Mark zur Beschaffung der Kleidung und zur Ausrüstung für den Aufenthalt in den Tropen gewährt worden. Das Anfangsgehalt beträgt 4800 Mark und steigt bis 5400 Mark. Die Leute haben sich für drei Jahre verpflichten müssen. Am letzten Dienstag ist ein dritter Zahlmeister-Aspirant von hier, Stenge, als Rechnungsbeamter nach Deutsch-Ostafrika gegangen.

Die Aufzeichnung der Marktpreise hier in Posen genügt schon seit längerer Zeit nicht dem berechtigten Anspruche auf Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit. Die Handelskammer hat daher beschlossen, in Gemeinschaft mit der Vertretung der Landwirthschaft, die ja das gleiche Interesse wie der Handel an der Zuverlässigkeit und Einheitlichkeit der Preisaufzeichnung ihrer wichtigsten Erzeugnisse hat, über Maßregeln zur Abstellung jener Mängel zu verhandeln.

Der Perseusbrunnen auf dem Königsplatze wurde heute Mittag durch Herrn Bürgermeister Kalkowski seiner Bestimmung übergeben. Herr Bürgermeister Kalkowski hielt eine Ansprache, in der er daran erinnerte, daß es gerade drei Jahre sind, daß die Kaiserin Friedrich, einem Wunsche ihres kaiserlichen Gemahls folgend, unsere Stadt mit ihrem Besuche beehrte.

Verschiedenes.

— [Russische Ernte-Aussichten.] Von verschiedenen Seiten laufen wenig günstige Nachrichten über den Stand der Wintersaaten in Rußland ein. In der Mehrzahl der südwestlichen Gouvernements soll die Hälfte der Saaten zu Grunde gegangen sein, im Gouvernement Cherson sollen dieselben stark durch Frost gelitten haben, und im Gouvernement Tambow, wo die Wintersaaten schon vom Herbst an keine besonderen Hoffnungen erweckten, giebt der beschleunigte Eintritt des Frühlings zu großen Befürchtungen Anlaß. An vielen Orten mangelt es an Saatkorn für die Sommersaaten, und die Landgemeinden bitten um Vorschüsse zum Ankauf von Saatgetreide.

— Der französische Stelzenläufer Dornon ist vorgestern Abend, wie das „K. T." meldet, in Konitz eingetroffen; gestern Nachmittag gedachte er seinen Spaziergang nach Rußland fortzusetzen.

— Die Gewaltthätigkeiten bayerischer und sächsischer Arbeiter in Hof, von denen der Telegraph kurz berichtet hat, entstanden dadurch, daß die Berliner Elektrizitätswerke von Siemens und Halske die Legung des unterirdischen Kabels Berlin-München mit vierhundert preußischen Arbeitern begann. Als diese bei Hof in Abständen von 5 Metern aufgestellt waren und die Beschäftigung an der Weiterlegung des Telegraphenkabels wieder aufgenommen hatten, kamen etwa 700 süddeutsche Arbeiter und verlangten ebenfalls Beschäftigung, die ihnen nicht gewährt werden konnte, da nicht einmal alle aus Schlesien und Ostpreußen angekommenen Arbeiter, 1000 bis 1100 an der Zahl, Arbeit finden konnten. Die Abgewiesenen beruhigten sich aber nicht bei dieser Erklärung, sondern sie erwiderten, daß, wenn sie nicht arbeiten dürften, die Norddeutschen auch nicht arbeiten sollen. Sie griffen darauf die in langer Kette auseinandergezogenen norddeutschen Arbeiter in Massen mit Schaufeln an und schlugen sie in die Flucht. Ein von den Kabellegungsarbeitern bewohntes Haus wurde von den Süddeutschen halb zerstört und von dem Hause aus mit Steinen, Glasstücken und dergleichen auf die Norddeutschen geworfen. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 30. Sie sind in dem Krankenhause zu Plauen aufgenommen worden. Fortan sollen nur solche Leute bei den Kabellegungsarbeiten verwendet werden, welche mittelst Karte von der Firma Siemens und Halske selbst angenommen worden sind. Die übrigen werden auf Kosten der betheiligten Gemeinden nach ihrer in Preußen gelegenen Heimath zurückbefördert.

— [Ein Mord- und Selbstmordversuch] wird aus Berlin gemeldet. In einem Keller der Händelstraße wohnte der Schankwirth Karl Studt, welcher das auf den Namen seiner Mutter gehende Geschäft führte. Mit ihnen zusammen war noch die Tochter Martha in dem Haushalt thätig. Vor etwa drei Tagen ließ ein Kohlenhändler zu einem in demselben Hause wohnhaften Regierungsrath Brennmaterialien schaffen, und die Arbeiter versprachen, der Wittwe Studt den Kohlengrus zu überlassen. Zur Empfangnahme desselben öffnete sie ihren Keller. Wohl aus Unkenntniß trugen nun die Arbeiter sämmtliche Kohlen der St. zu, und als der Diener des Regierungsrathes dieses sah, beschuldigte er dieselbe des Diebstahls und drohte mit einer Anzeige. Karl Studt, welcher 1863 in Berlin geboren ist und sehr ehrgeizig sein soll, war darüber auf das Höchste erregt und äußerte seiner Mutter gegenüber, daß er die Schande, sie als Diebin beschuldigt zu wissen, nicht überleben könne; er schlug deshalb dieser und seiner Schwester vor, gemeinschaftlich aus dem Leben zu scheiden. Beide waren damit nicht einverstanden, aber St. drohte, sie dennoch zu tödten. In der Nacht zum Donnerstag gegen 11 Uhr schloß er das Lokal, und alle drei Personen gingen zu Bett. Gegen 1 Uhr erhob sich der Sohn, schlich sich in die Küche, holte sich ein Schlächterbeil und trat mit diesem an das Bett seiner schlafenden Mutter. Mit kräftigem Hieb schlug er mittels der Mordwaffe auf ihren Kopf, sie erwachte jedoch und legte die linke Hand zum Schutz auf ihr Haupt. Ein zweiter Schlag folgte, welcher den linken Zeigefinger der Frau abschlug und tief in den Schädel eindrang. Jetzt erwachte Martha, schrie laut um Hülfe und kroch aus dem Fenster nach dem Hof. Der Mörder, mit seinem Opfer allein, schlug noch vier Mal auf dasselbe ein; die Schwerverletzte konnte sich trotzdem noch bis zur Wohnung des Hausverwalters schleppen, wo sie blutüberströmt zusammenbrach. Die Hausbewohner waren durch die Hülferufe erwacht und drangen in die Studt'sche Wohnung. Hier fanden sie Studt mit durchschnittenem Halse auf dem Fußboden der Kammer liegend vor; er hatte sich mit einem Taschenmesser die Verletzung beigebracht. Die Wittwe Studt ist derartig schwer verletzt worden, daß sie wenig Hoffnung auf Wiederherstellung bietet. Ebenso wenig dürfte der Mörder am Leben erhalten werden können.

— [Schneider-Rechnungen-Auktion.] Wie überall, so giebt's auch unter den New-Yorker Elegants gar viele säumige Zahler, welche sich zwar mit größter Gewissenhaftigkeit für jede Saison die entsprechende modische Hülle bauen lassen, wenn sie einen Kleiderkünstler finden, der ihnen dieselbe kreditirt, aber ein sehr kurzes Gedächtniß haben, wenn es sich darum handelt, die lawinenartig anschwellenden Schneiderrechnungen zu bezahlen. Die New-Yorker Herren Schneider haben durch diese „faulen Kunden" schon große Verluste gehabt und sind dadurch auf den schlauen Gedanken verfallen, ihre Forderungen an solche hartnäckige Nichtzahler öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern, es den Letzteren überlassend, wie viel sie durch Drohungen und beständiges Drangsaliren herausschlagen können. Die erste derartige Versteigerung fand am vorletzten Mittwoch unter großem Andrang auf der Börse statt; es kamen für nominell 6000 Dollars gerichtliche Zahlungsbefehle gegen säumige Zahler zur Auktion, wofür von Unternehmungslustigen die Summe von nicht ganz 300 Dollar bezahlt wurde. Einer der gewandtesten Auktionatoren der Stadt war mit dem Verkauf beauftragt; derselbe begleitete die Namen der bedauernswerthen Opfer mit allerlei Glossen, namentlich wenn es sich um solche Namen handelte, welche aus einem oder dem anderen Grunde öfters vor der Oeffentlichkeit paradirt haben oder noch paradiren.

— [Amerikanisches.] Eine junge Dame in Chicago, hat einen neuen Zweig weiblicher Industrie entdeckt. Sie macht in den Zeitungen bekannt, daß sie „jungen Herren, welche sich in Gesellschaft des schönen Geschlechts unsicher fühlen und schüchtern sind, Unterricht in der Art und Weise, wie mit Damen zu verkehren, ertheilt. Rathschläge an Liebhaber und solche, die es werden wollen, sind extra zu honoriren." Wie es heißt, hat sie sich eines starken Zuspruches zu erfreuen.

Briefkasten.

F. 1000. Die praktischen Fischer benutzen in der Regel keine „Witterung" für Fische, sondern stellen ihre stehenden Gezeuge so auf, daß die Richtung des Fischwechsels die Fische in die Fanggeräthe führt. Fleisch, namentlich von Wasserthieren, (erquetschte Muscheln, gehäutete Frösche), wird zuweilen zur Anköderung in Reusen oder Fischkörbe gelegt. Angler locken die Fische an bestimmte Oertlichkeiten, indem sie Futter (Fleisch, Speckgrüben, Erbsen u. s. w.) tagelang vor dem Angeln an der betr. Stelle ausstreuen. — Die zu verhältnißmäßig hohen Preisen oft angepriesenen flüssigen Fischwitterungen „zum Bestreichen der Fanggeräthe" sind nach der Meinung unseres Gewährsmannes ganz wirkungslos.

Neuestes. (T. D.)

Hamburg, 10. April. Die Nachricht Berliner Blätter, der Kaiser habe Waldersee zum Statthalter der Reichslande ausersehen, ist dem „Hamburgischen Korrespondenten" zufolge zur Zeit grundlos.

Münster, 10. April. Aus Anlaß des 50jährigen Dienst-Jubiläums des Generals v. Albedyll brachten die Musikkapellen der Garnison ein Morgenständchen, um 1 Uhr war glänzende Auffahrt der sämmtlichen Offiziere der Garnison, von auswärtigen Generalen, und den Regimentskommandeuren des Armeekorps. Der Kaiser verlieh dem Jubilar den schwarzen Adlerorden.

*** Berlin, 10. April. Die chilenische Regierung zwang einen Hamburger Dampfer, obschon er den Salpeter-Zoll bereits erlegt hatte, nochmals zu zahlen.**

Ein in Lemberg erscheinendes polnisches Blatt stellt trotz aller Ableugnungen fest, daß russische Truppenansammlungen stattfinden.

Wien, 10. April. Nach der „Neuen Freien Presse" erscheint in Rom am Montag eine vom Vatikan beeinflußte Schrift, worin den französischen Katholiken an's Herz gelegt wird, sich mit der Republik zu befreunden.

*** London, 10. April. Es geht das Gerücht, Parnell heirathe die Tochter der seinetwegen geschiedenen Frau Kapitän O'Shea.**

London, 10. April. Meldung der „Times" aus Zanzibar: Durch einen in der Nähe des Palastes des Sultans stattfindende Pulverexplosion wurden vier Personen getödtet. Eine große Zahl Menschen wurde beschädigt, einige verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Die Explosion wurde wahrscheinlich im Gange des Pulver-Magazins durch Licht herbeigeführt.

Zanzibar, 9. April. Wißmann übergab heute seine Geschäfte dem Gouverneur von Soden.

Berlin, 10. April. (T. Dep.) Russische Rubel 241,55.

Danzig, 10. April. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco niedriger, 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. Mk. 214—223, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 174,00, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 167.

Roggen loco unv., inländ. Mk. 166—170, russ. und polnischer zum Transit Mk. 130, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 129,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 128,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 49,00.

Königsberg, 10. April 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,50 Geld, unkontingentirt Mk. 49,60 Geld, Mk. 49,60 bez., per April Mk. 49,60 Geld.

Posen, 9. April. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) do. loco 69,00, ohne Faß (70er) 49,30. Matter.

Es werden predigen:

In der evangl. Kirche. Sonntag, d. 12. April, 8 Uhr fr. Hr. cand. theol. Golz, 10 Uhr Hr. Pfr. Erdmann, 2 Uhr wie jeden Sonntag Sonntagsschule im Petersonstift, 4 Uhr Hr. Pfr. Ebel (Petrus); Donnerstag, 16. April, 8 Uhr Hr. Pfr. Erdmann.

Festung Graudenz. Sonntag, den 12. April, 9½ Uhr: Gottesdienst, 10½ Uhr: **Kommunion.** Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Adl. Waldau. Sonntag d. 12. d. M. Dom. Miseri cord. 3 Uhr Nachm. Gottesdienst. Pfr. Schallenberg.

Engelsburg. Sonntag, den 12. cr., 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Herr Prediger Gehrt.

Sackrau. Sonntag, den 12. d. Mts., 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Herr Pred. Diebl.

Wiewiorken. Miser. Dom., ½10 Uhr: Andacht m. heil. Abendmahl. Hr. Pred. Geschke.

Am Mittwoch Nachmittag wurde unser guter Kamerad der Gefreite **Albert Neumann** in Folge seines Diensteifers erschossen. [9435]

Ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und guter Kameradschaft wird er uns stets im Gedächtniß bleiben.

Die trauernden Kameraden der 3 Comp. Inf.-Rgt. Nr. 141.

Heute früh entriß uns der Tod unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Louise Engel geb. Schlichting

in ihrem 90. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Graudenz, 9. April 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerd. findet Sonntag, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Salzstr. 7 aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7¼ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden im 63 Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Restaurateur (9440)

Julius Ebel.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dieses an

Bromberg, 9. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh um 6½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser einziges gutes

Friedelchen

das uns der liebe Gott nach neunjähriger Ehe geschenkt hatte, im Alter von 6 Monaten und 18 Tagen. Im tiefsten Schmerz geben wir diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an unserem Herzleid. (9421)

Lissewo, 9. April 1890.

Carl Tessmann und Frau.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern theuren Vater, Schwieger- und Großvater, den Altsitzer (9473)

Stephan Boldt

nach einer 14tägigen Krankheit in seinem 67. Lebensjahre durch einen plötzlichen Tod am 9. d. Mts., Abends 9 Uhr, heimzurufen in sein Reich, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Montau, 10. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Schindel** von hier beehren wir uns Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen. (9481

Berlin, im April 1891, Wallnertheaterstr. Nr. 25.

H. Davidsohn u. Frau **Johanna** geb. Ascher.

Krieger-✠-Verein Graudenz.

Sonntag, d. 12. d. M. Abds. 7½ Uhr Einzahlung der Beiträge und Bücherwechsel. (9467

Getreidemarkt 28|29.

Nur noch bis Sonntag, den 13. d. Mts.,

Emaille-Photographie

1 Bild à Person 50 Pf., Miniaturbilder **6 Stück 1 Mark,** gleich mitzunehmen. Für Haltbarkeit und Aehnlichkeit wird garantirt. (9495)

5 Mark demjenigen, welcher mir die Person, welche meine Leinwand zerschnitten, nachweist.

Rob. Tholuck, Photograph.

Flora.

Sonabend, den 11. d. Mts.

Tanzkränzchen.

R. Frisch.



Tusch.

Stets (9029)

Kuntersteiner

Bock-Bier

wozu ergebenst einladet **A. Dombrowski.**

Tusch.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Ich habe mich in **Garnsee** als

Arzt

niedergelassen. (9480)

Ernst Ohloff, prakt. Arzt.

Apfelsinen

prima, hochrothe, aromatisch, süße Frucht, Postkorb 10 Pfd. M. 3,00. (9509)

B. Krzywinski, Waaren-Versandt-Geschäft.

---

1 ält. Breitsäemaschine in Turgnitz zum Verkauf **Reichel.**



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleich gut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Natürliche

Mineral-Brunnen

in frischer Füllung sind eingetroffen u. empfehle solche zu Brunnenkuren. Verschiedene **Sauerbrunnen: Biliner, Harzer, Apollinaris,** sowie **Selterser** und **Sodawasser** von Dr. **Struve & Soltmann** eignen sich als gesunde Tafel-Getränke. (7878)

Mineralwasser-Salze, Dr. **Sandows,** zur billigsten Selbstbereitung obiger Brunnen.

Badesalze, als: **Seesalz, Staßfurter, Kreuznacher, Wittekinder Salz** rc. zu billigsten Konkurrenzpreisen in der

Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.

E. Rosenbohm, Graudenz.

Amerik. Fett

schott. Ihlen-Heringe

empfiehlt für Wiederverkäufer zum billigsten Preise (9464

Gustav Liebert.

Matjes-Heringe

Frische Kartoffeln

offerirt (9510)

B. Krzywinski.

Tüchtige Mädchen u. Kinderfr. erhalten noch sehr gute Stellen u. eine **Nähterin** die gleichzeitig Stubenarbeit übernimmt, empfiehlt **A. Schichoracka,** Langgasse Nr. 8.

Höcherlbräu

Sonnabend, den 11. April cr.:

Großes Bockbierfest.

Das Glas Bockbier kostet 15 Pf.; zugleich empfehle meine sehr schmackhaften **Berliner Bock-Paprika-Würstchen.** **Otto Retschlag.**

Ferdinand Glaubitz 5 6 Herrenstr. 5 6 engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail. Feinfettes Ochsenfleisch, Hammelfl., Mastkalbfl., Roastbeef, Brust, Beefsteak, Crazy, Cervelatw., Salami, Rauchschink., Preßkopf, Pomm. Wurst, Zungerw., Wpr. Landw., Mettw., Sardell.-Leberw., Corn. beef.

Empfehle neue Sendungen

Damen- & Kindermäntel

sowie

Jaquettes

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

S. Loeffler.

Für nur 7½ Mark!!! das Stück, versende per Nachn. eine hochfeine 2chörige **Concert-Zieh-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Register, Doppelbalg, Beschlag, Zuhalter, brill. Schallringe, d. ist n. m. e. Tremolando-App. vers., Gr. 33 cm, u. h. herrl. Musik. **Heinr. Suhr** i. Neuenrade Wpr., Harm.-Exp.

Bettfedern

in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfund 50, 60, 75, 1,00 Mk., **Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, **ganze Daunen** 2,75, 3,30, 4, 5, 6, **Probesendungen** von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Leute- und Herrschafts-Betten letztere in den neuesten Mustern,

Bettbezüge, Betteinschüttungen, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Erstlingswäsche, Unterhemden, Beinkleider, Frisaderöcke und Pantalons, empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen [9166]

H. Czwiklinski

Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

---

9 fette, zweijährige Stiere und eine Ferse

circa 10—11 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf auf **Dominium Sukowy** bei Strelno, Posen. (9442)

Rmk. 31570

zu 5%

werden zur Stelle II innerhalb ⅗ des Werths u. d. Taxe auf ein Gut in Westpr. mit lucr. Ziegeleibetrieb, hart an Stadt mit Eisenbahnen und Schifffahrtsverbindung gelegen — zu cediren gesucht.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9511 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein seit 19 Jahren in einer **Kreis- und Garnisonstadt** Westpr., unweit der Grenze, bestehendes **lukratives**

Colonialw.- u. Destillationsgeschäft

ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9497 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine in **Königl. Salesche** bei **Schwekatowo** belegene (9452)

Schankwirthschaft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten.

Leo Ritter in **Bromberg.**

Ein noch in Stellung befindlicher

Werkmeister

mit guten Zeugnissen sucht baldigst in einer and. **Bäckerei** Stellung. Off. w. u. Nr. 9512 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Lokomotivführer

sucht von gleich oder später Stellung. Adr.: **W. Müller, Dt. Eylau.**

Erster Inspektor

34 Jahre alt, evang., unverh., tüchtig u. erfahren, der gegenwärtig eine Rübenwirthschaft im Kreise Thorn fast selbst. bew., sucht z. 1. Juli dauernde Stellung. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9460 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger, cautionsfähiger

Buffetier

sucht zum 1. Juni als solcher Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9498 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen jüngeren Schreiber sucht **Wiener,** Rechtsanwalt.

E. junger Clarinettist

(Nebisto) findet sofort gute Stellung. Instr. vorh. **M. Werner,** Musikdir., **Falkenburg,** Pomm. [9501]

Ein tücht. Buchbindergehilfe

findet vom 18. d. Mts. dauernde Beschäftigung. (9456

Lötzen, den 8. April 1891.

A. Schwartzkopff, Buchbindermeister.

Ein tüchtiger Färbergehilfe

kann sofort eintreten bei (9458

Rich. Fieber, Roessel.

Brettschneider

erhalten für lange Zeit auf unserm Hofe Beschäftigung. (9471

Wilhelm Voges & Sohn.

H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofsstrasse 45/48

empfehlen zur Saison:

Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**

drei- und vierscharige Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig,

Eggen in großer Auswahl,

Häufelpflüge, Jätepflüge,

Pferdehacken von **Laass & Boelte,**

Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**

Düngermühlen bewährteste Construktion.

Cataloge frei.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. Mai einen (9447)

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist.

Bernh. Hirsch, Flatow Wpr.

3—4 tüchtige

Kürschnergesellen

sowohl Militärmützen- als auch Pelzarbeiter finden sofort oder etwas später dauernde und gut lohnende Stellung bei **Franz Hickisch,** Kürschnermstr., Allenstein Opr.

NB. Daselbst können (8834

1 bis 2 Lehrlinge

Söhne ordentlicher Eltern, unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten.

Ein junger kräftiger Mann

welcher gut schreiben und lesen kann, wird als (9482)

Lehrling

für eine **Dampfschneidemühle** mit Holzgeschäft gesucht. Wo? sagt d. Annoncen-Annahme-Büreau von Herrn **Austen in Gollub.**

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern wird per sofort bei gänzlich freier Station gesucht.

J. Feibusch Sohn Nachfl., Strasburg Wpr.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft.

Malerlehrling

kann sofort eintreten bei (9457

F. Brusiecki, Maler, **Briesen** Wpr.

Ein junges, sehr anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen und in allen Zweig. der Wirthschaft erfahren, sucht von gleich oder 15. April Stellung **als Stütze der Hausfrau.** Off. unter **W. G.** postl. Nr. 4 Bahnhof Thorn. [9503]

Eine junge, kräftige **Wirthin** sucht baldmöglichst Stellung. Gef. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9505 durch die Exp. des Geselligen erb.

Eine **jüdische,** mit der guten Küche vertraute [9475]

Wirthin

findet gute Stellung, am liebsten gleich oder später. Gefl. Meldungen werden unter **G. 500** an die Expedition der **„Dirschauer Zeitung"** in Dirschau erbeten.

E **Aufwartefr.** w. gef. Herrenstr. 27, I.

Ein möbl. Zimmer wird per sofort gesucht. Offert. werd. briefl. unt. Nr. 9431 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Möbl. **Zimm.** z. verm. Langstr. 13, I T.

Stallung für 1 Offizier-Pferd

9466) Getreidemarkt 15.

Ein älteres, gebild. Frl., sehr eigen u. wirthschaftl., m. etwas Verm., möchte sich, da jetzt ihre Eltern todt sind, mit einem Herrn Ende der Vierziger oder Anfangs Fünfziger, am liebsten Wittwer

verheirathen!

Meldungen erbittet unter **M. L. 125** postl. Schleusenau b. Bromberg.

Suche für meine Nichte

25 Jahre alt, ev., wirthschaftlich erzogenes fleißiges Mädchen, mit 5000 Mk. Mitgift, einen Lebensgefährten. Herren in geachteter Lebensstellung wollen ihre Photographie mit näheren Angaben an die Exped. d. Geselligen einsenden unter Nr. 9499.

Zur landwirthsch. Buchführung

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 Bd
2. " Ausg., 18 " } geb. 3 M
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide rc., 25 Bg. geb. 3 M
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bog. geb. 3,50 M
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M
8. **Deputatconto,** 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.

Viehstands-Register, à Bogen 10 Pf.
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2,50
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2,00.
Contracte m. Conto, Qu., 25 Stück 1,50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Buchdruckerei von **Gustav Röthe**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 11. April 1891:
Keine Vorstellung.

Sonntag, den 12. April 1891,
Nachmittags 5 Uhr:
Erste volksthümliche Vorstellung.
Bei halben Preisen.

Zar und Zimmermann.

Abends 8 Uhr:
10. Vorstellung im Abonnement.

Der Trompeter von Säkkingen.

(9507) **Die Direction.**

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 84.

Graudenz, Sonnabend] [11. April 1891.

Zur Beförderung der Errichtung von Rentengütern

ist dem Abgeordnetenhause, wie bereits kurz erwähnt worden ist, ein sehr wichtiger Gesetzentwurf zugegangen, unterzeichnet von dem Justizminister v. Schelling, dem Finanzminister Miquel und dem Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten v. Heyden. Der Haupturheber des Entwurfs ist offenbar Herr Miquel, welcher ja schon seit längerer Zeit in der Presse hat andeuten lassen, daß die Errichtung von Rentengütern fortan mehr als bisher gefördert werden solle.

Durch das Gesetz über Rentengüter vom 27. Juni 1890, so heißt es in der Begründung der Vorlage, sind die der Errichtung von Rentengütern entgegen stehenden, in der bisherigen Rechtslage begründeten Schwierigkeiten beseitigt, und ist damit die Möglichkeit für die Errichtung solcher Güter geschaffen. Es ist indeß nicht zu erwarten, daß lediglich auf Grund des Gesetzes die Ausgabe von Rentengütern in größerem Umfange seitens Privater erfolgen wird; vielmehr muß — abgesehen von anderen wirthschaftlichen Maßregeln — namentlich die Beihilfe des Staates hinzutreten, um eine zweckentsprechende Anwendung des Rentengütergesetzes zu ermöglichen.

Daß die Schaffung mittlerer und kleinerer ländlicher Stellen im Wege des Rentengutes, namentlich in den östlichen Provinzen, im öffentlichen Interesse geboten ist und die Unterstützung dieser Kulturmaßregel mit staatlichen Mitteln gerechtfertigt erscheint, ist bei der Berathung des Rentengütergesetzes und bei anderer Gelegenheit sowohl von der Staatsregierung als auch von anderer sachverständiger Seite mit solchen überzeugenden Gründen dargethan, daß hier davon abgesehen werden kann, diese Frage einer nochmaligen Erörterung zu unterziehen. Es kann sich jetzt nur noch um die Beantwortung der Frage handeln, in welcher Weise soll der Staat die Schaffung von Rentengütern d. h. dem wirthschaftlich wie sozial gleich wichtigen Mittelgliede zwischen Großgrundbesitz und der Klasse der besitzlosen Landarbeiter seinerseits unterstützen. Hierbei darf man sich nicht verhehlen, daß es sich, mag man auch mit dem größten Ernst und Eifer an die Lösung der Aufgabe herangehen, in keinem Falle um Maßregeln mit schnell sichtbaren Erfolgen handelt, daß vielmehr diese Erfolge erst nach einer umfangreichen und angestrengten mindestens ein Menschenalter ausfüllenden Arbeit hervortreten werden.

Die Thätigkeit des Staates auf dem hier in Rede stehenden Gebiete kann sich nach zwei Richtungen bewegen. Der Staat könnte zunächst auf eigenem oder auf dem zu diesem Zwecke erworbenen Grund und Boden Rentengüter einrichten. Bei dem vorliegenden Gesetz handelt es sich, nur um die zweite Richtung der Mithülfe des Staates nämlich um die werkthätige Unterstützung bei Ansetzung von Rentengütern Seitens Privater.

In dieser Beziehung bieten die Rentenbanken (geschaffen durch Gesetz vom 2. März 1850 zur Ablösung der Reallasten ꝛc.) die Möglichkeit, sowohl dem Ausgeber als auch dem Uebernehmer des Rentenguts in wirksamster Weise Hülfe zu gewähren und das Vermittelungsgeschäft zwischen dem Berechtigten und Verpflichteten zu übernehmen.

In vielen Fällen wird der Gutsbesitzer nur dann zur Bildung eines Rentengutes schreiten, wenn er nicht auf den dauernden Bezug der Rente angewiesen, sondern ihm die Möglichkeit gegeben ist, für den ganzen Betrag der Rente oder für den größten Theil derselben ein entsprechendes Kapital zu erhalten, um damit entweder Schulden abzustoßen oder das Betriebskapital zu vermehren oder die Mittel zur Vornahme von Verbesserungen auf dem ihm verbliebenen Grund und Boden zu gewinnen. Auf der anderen Seite werden diejenigen Kreise der Bevölkerung, welche auf dem im Gesetze über die Rentengüter vorgesehenen Wege einen eigenen Grundbesitz erlangen wollen, selten im Stande sein, auch nur einen nennenswerthen Theil des Werthes der zu erwerbenden Stelle in Kapital zu entrichten, sondern meist nur eine jährliche Rente zu zahlen vermögen. Dabei werden die Verpflichteten in dem Umstande, daß die Entrichtung der Rentenbankrente einerseits zur Tilgung des Kapitals führt, andererseits nicht an den persönlich Berechtigten, sondern an die Rentenbank erfolgt, vielfach eine Steigerung der wirthschaftlichen Selbstständigkeit erblicken und daher in dem Eintreten der Vermittelung der Rentenbank einen erhöhten Anreiz zur Eingehung des Rentengutsvertrages finden. Es wird dies umsomehr der Fall sein, als der Rentengutsübernehmer zur erstmaligen Einrichtung der Wirthschaft, namentlich zum Ausbau der erforderlichen Baulichkeiten Mittel nothwendig hat, welche ihm der Verkäufer selten gewähren, wohl aber die Rentenbank unter günstigen Bedingungen vorstrecken kann.

Nach dem Gesetze über die Errichtung der Rentenbanken vom 2. März 1850, dessen Ausdehnung auf die Rentengüter der vorliegende Gesetzentwurf bezweckt, haben die Generalkommissionen die an die Stelle der ursprünglichen Berechtigungen tretenden Geldrenten festzusetzen, die Verhandlungen zwischen den Parteien wegen Ueberweisung dieser Geldrenten an die Rentenbanken zu führen, über diese Ueberweisung sowie über die Höhe der den Berechtigten von der Rentenbank zu gewährenden Abfindung zu befinden und dabei sowohl die Rechte dritter Personen als auch die Rechte der Rentenbanken in jeder Beziehung von Amtswegen wahrzunehmen, während die Rentenbanken sowie die zur Einziehung der direkten Staatssteuern bestimmten Behörden nur die finanziellen Geschäfte und die Einziehung der Renten zu besorgen haben. Bis zum 1. Oktober 1890 sind von den Rentenbanken, wie beiläufig bemerkt werden mag, rund 483 000 000 Mark Rentenbriefe ausgegeben und von diesen rund 141 000 000 Mark ausgeloost, während noch rund 342 000 000 Mark im Umlauf sind.

Den Grundsätzen des Rentenbankgesetzes schließt sich der vorliegende Gesetzentwurf an, trifft aber die durch den Gegenstand gebotenen Abänderungsvorschriften. Das Rentengut, dessen Begründung erstrebt wird, soll das wichtige Mitglied zwischen dem Großgrundbesitze und der Klasse der besitzlosen Arbeiter bilden. In gedeihlicher Fortentwickelung unserer ländlichen Verhältnisse soll dasselbe bestimmt sein, eine den örtlichen Zuständen entsprechende, gesunde Vertheilung des Grund und Bodens zu schaffen und dauernd zu erhalten. Hieraus ergiebt es sich von selbst, daß es nicht die Absicht des Gesetzentwurfs sein kann, durch die Zulassung der Rechtsform des Rentenguts bezw. durch die Erleichterung der Ablösung der Rente die Begründung größerer Güter oder städtischer Rentengüter zu begünstigen. Der Gesetzentwurf beschränkt sich vielmehr, — indem er sich in dieser Beziehung dem Gesetze, betreffend die Beförderung Deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen, anschließt, — auf ländliche Stellen „von mittlerem und kleinem Umfange.“ (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Kulm, 8. April. Der Mühlenbesitzer B., dessen Wohngebäude am 3. d. M. theilweise niedergebrannt ist, wurde heute Mittag unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

⊙ **Thorn**, 9. April. Bei der städtischen Feuer-Societät vermehrte sich der Versicherungsbestand im Jahre 1890 um mehr als eine halbe Million und stieg auf 18163274 Mark. An Prämien (½ pro Tausend) wurden 8380 Mk. vereinnahmt. Die Rückversicherung von ⅔ des Werthes kostete allein schon etwas mehr, nämlich 8911 Mk. Trotzdem schloß die Kasse mit einem Ueberschusse von 26387 Mark ab, da sie über ein Vermögen von 1¼ Million Mk. verfügt. Es waren 4 Brandschäden mit zusammen 12880 Mk. zu vergüten, wovon 8586 Mk. durch die Rückversicherung gedeckt wurden. Das Vermögen der Feuersocietät stieg um 33996 Mk. und erreichte die Höhe von 1325306 Mark.

In der B.-Straße hierselbst lebte ein 65jähriger kinderloser Wittwer, der nach dem vor 15 Jahren erfolgten Tode seiner Frau sich eine Haushälterin genommen hatte, mit welcher er recht zufrieden war. Als nun mit dem 1. Januar die Altersversicherung eingeführt worden war, mußte der Mann für seine Haushälterin jede Woche eine Versicherungsmarke aufkleben. Nachdem er dies mehrere Wochen gethan hatte, wurde er der Sache überdrüssig, und so sagte er eines Tages zu der Haushälterin, er habe das Markenkleben satt, und er schlage ihr vor, sie wollten sich beide für's Leben zusammenkleben lassen. Die jetzt in der Mitte der fünfziger Jahre stehende Haushälterin hatte nichts dagegen, und so gingen sie beide kürzlich zum Standesamt und wurden ein Paar. (Weibliche Personen können nach ihrer Verheirathung das Versicherungsverhältniß freiwillig fortsetzen; im obigen Falle würde die Frau schon vom Januar n. J. ab bei etwaiger Invalidität die jährliche Rente bezw. von ihrem 71. Lebensjahre an die Altersrente bis an ihr Lebensende beziehen. D. Red.)

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 9. April. Bei dem jetzt beendeten Ersatz-Geschäft stellte sich in Stuhm, ein junger Mann von 20 Jahren aus Rehhof, welcher außerordentlich klein ist und ein Gewicht von 60 Pfd. hat.

× **Pelplin**, 9. April. Mit der Bestellung der Sommersaaten ist man hier rege beschäftigt. Leider stehen die Wintersaaten so traurig, daß viele Besitzer die Felder umpflügen, um darauf Sommergetreide zu säen. — Die Auswanderung hiesiger Arbeiter nach den Westprovinzen hat zur Folge, daß bereits ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar ist. Daher müssen die größeren Güter ihre Arbeiter von Auswärts beziehen. Auf dem Gute Bielawken werden z. B. 40 Arbeiterinnen aus dem Ortelsburger Kreise beschäftigt.

Pelplin, 8. April. Der Professor Dr. Borschki ist auf sein Ersuchen von dem Amte eines Seminarprokurators entbunden, und der Domvikar Dr. Szwadowski mit der Verwaltung der Hausökonomie im Priesterseminar betraut worden.

Danzig, 9. April. Die Kreuzerkorvette „Carola“ traf heute auf der kaiserlichen Werft ein, um zur Vornahme größerer Ausbesserungsarbeiten außer Dienst gestellt zu werden.

Die Danziger Schiffahrts-Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr vom 1. März vor. Js. bis Ende Februar d. Js. erheblich weniger Einnahmen gehabt, als früher, so daß nur 3 Prozent Dividende gewährt werden können. Dies liegt u. A. daran, daß dem Aufschwung, den die Rhederei in den Jahren 1889 und 1890 genommen hatte, durch übertriebenen Schiffsbau ein frühes Ende bereitet worden ist, so daß in Großbritannien allein gegenwärtig 246 Dampfer mit einem Raumgehalt von 400000 Tons keine Frachten fanden. Zu den dürftigen Frachtsätzen treten noch der enorm gesteigerte Kohlenpreis, Streikes und Arbeitsunlust, wodurch die Dauer des Aufenthaltes in den Häfen erheblich verlängert wurde, schließlich der im Dezember vorübergehend und im Januar und Februar andauernd sich einstellende Frost hinzu. Die Gesellschaft hat 8 Segelschiffe und 5 Dampfer.

ss **Aus dem Kreise Danziger Niederung**, 9. April. Schon wieder ist von einem Unglück auf der Ostsee zu berichten. Die Fischer Haasemann und Boß aus Neufähr fuhren gestern früh bei stürmischer Witterung auf einem Boot auf See zu ihren Störnetzen und kehrten bis heute nicht zurück. Es ist anzunehmen, daß beide Fischer in den Wellen ihren Tod gefunden haben.

O **Aus dem Kreise Neidenburg**, 6. April. Vorgestern ereignete sich in dem Dorfe Gr. Lensk ein Unfall, dessen Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der angekettete Hofhund des Besitzers B. störte die Hausbewohner während der ganzen Nacht durch sein Heulen. Als die Hausfrau am nächsten Morgen an ihm vorbeiging, sprang der Hund hinzu und biß sie in das Bein. Sofort entstand der Verdacht, das sonst ruhige und gehorsame Thier müsse tollwüthig sein; so schnell wie möglich fuhr B. mit seiner Frau nach Lautenburg zum Arzt, die Wunde wurde gebeizt, geschnitten und gebrannt und dadurch die Gefahr hoffentlich beseitigt, wenigstens befindet sich die Frau bis jetzt ziemlich wohl und scheint ganz beruhigt zu sein. Glücklicherweise war der Hund festgelegt, er konnte daher getödtet werden, ohne weiteres Unheil anzurichten. Da er möglicherweise aber doch mit dem Vieh in Berührung gekommen ist, gebraucht man die nothwendige Vorsicht. — Bisweilen kommen hier Briefe aus Brasilien an, die, in polnischer Sprache und mit deutlicher Handschrift geschrieben, die Lage der Auswanderer im günstigsten Lichte erscheinen lassen. Jeder, der dort ankommt — heißt es darin — erhält sofort angemessene Arbeit und als Lohn 3,60 Mk. täglich und Essen; sobald er es wünscht, erhält er umsonst seine eigene Kolonie von 110 polnischen Morgen Weizenboden, der so fruchtbar ist, wie es sich ein Europäer garnicht vorstellen kann, ferner Wiesen und Wald. Sonderbarerweise stammen diese verheißungsvollen Briefe von Leuten, welche die schöne Kunst des Schreibens nie gelernt haben. Ein Mann, der früher ausgewandert, jedoch zurückgekehrt war, erklärte die Entstehung dieser Briefe folgendermaßen: Beim Ausladen der lebendigen Waare in Brasilien werden die Personalien und Familienverhältnisse jedes Einzelnen haarklein erforscht und notirt. Gewissenlose Menschenhändler schreiben dann im Namen der Auswanderer an deren Angehörigen und ködern neue Waare. Will aber Jemand selbst einen Brief in die Heimath senden, so wird der Brief geöffnet und, wenn nöthig, unterschlagen. Und so finden noch immer leichtgläubige Leute ihren Untergang in der Wildniß Brasiliens.

♆ **Königsberg**. Es war voraus zu sehen, daß durch die bedeutende Erweiterung des Bernsteinbergwerkes in Palmnicken auch der Ort selbst sich schnell entwickeln werde, und in der That liegen jetzt schon alle Anzeichen dazu vor. Außer mehreren Privatbauten, in welchen kaufmännische Geschäfte, Restaurants ꝛc. eingerichtet werden, werden für die nächste Saison auch bereits Pensionate erstehen, und auch der Bau eines Hotels steht bevor. Das interessante Leben und Treiben, das sich bisher in Schwarzort entfaltete und den Badegästen stets reiche und belehrende Abwechselung bot, wird sich jetzt in Palmnicken den Besuchern darbieten und zwar noch in einem viel größeren Maßstabe, als am Kurischen Haff. Auch hier sieht man das Arbeiten der mächtigen Maschinen, den wunderbar gestalteten rohen Bernstein, die Arbeiten in den Sortirsälen und anderen Werkstätten, die Dampfwäschereien, Schleifereien ꝛc. und hierzu gesellen sich noch die hochinteressanten bergmännischen Arbeiten, welche in Schwarzort fehlten. Herr Kommerzienrath Becker hat bereits ein großes Logierhaus erbauen lassen, das schon im vergangenen Sommer von 42 Sommerfrischlern und Badegästen bewohnt war. Nun wird Herr Becker auch für die Anlage einer vollständigen Badestelle sorgen, da die Untersuchungen ergeben haben, daß der Wellenschlag ebenso kräftig wie in Kranz und Neukuhren ist, und daß man überdies in Palmnicken vor den oft sehr rauhen Nordwinden fast gänzlich geschützt ist. Der von Herrn Becker auf hoher Düne angelegte große Park, an welchen sich ein Fichtenwald anschließt, ist dem Publikum vollständig zur Verfügung gestellt, ebenso wie die herrlichen Gärten, die Treibhäuser und sonstigen Anlagen. Da nun auch noch die Taucherei auf See bedeutend erweitert ist, so daß 15 Böte stets in Thätigkeit sind, so wird Palmnicken, das mit der Bahn zu erreichen ist, sehr bald dieselbe Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, wie es Schwarzort vermochte.

Mitte nächsten Monats wird hier ein Riesenpanorama eröffnet werden, an dessen Bau auf dem Pferdemarktplatze schon seit zwei Jahren gearbeitet wird. Der Unternehmer hat bereits ein derartiges Unternehmen in Berlin inne. Ein hervorragender Künstler aus München hat das erste Panoramabild gemalt, welches zum Vorwurf den Golf von Neapel mit dem in Thätigkeit befindlichen Vesuv hat. Außerdem werden dem Publikum aber noch eine ganze Reihe anderer Bilder aus allen Welttheilen geboten werden.

In Insterburg meldete sich gestern bei einem Polizeisergeanten ein Schuhmachergeselle R. aus W. um sich selbst als Brandstifter anzuzeigen. R. war vor Kurzem erst aus dem Zuchthaus entlassen. Da seine Frau, wie er sagte, ihn nun nicht mehr leiden mochte, so irrte er umher und steckte in G. bei einem Besitzer in der Nacht eine Scheune in Brand, worauf er den Landmann weckte, damit er sein Vieh retten könne. Nach vollbrachter That begab sich R. zur Stadt, um sich anzuzeigen und auf diese Weise wieder ein Obdach zu erhalten.

Königsberger Coursber. vom 9. April. (Franz Dick, B.-G.,

Div. 89.			Zins-Fuß.		
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	3½	108 50 G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,75 bz.
Ostpr. Zeitungs-Actien .	2	26,— G	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,70 bz.
Insterb. Spinnerei-Actien	0	35,— G.	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-		
Königsb. Vereinsbank-Act	6	101,— G.	kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Genossensch. Grundcreditbank			Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	—,— —
für die Prov. Preußen	8	118,— G	Hypotheken-Antheilscheine		
Pinnauer Mühlen-Actien	—	53,— G.	Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G.	do. Pinnauer . . .	4½	103 50 G
do. Ponarth-Actien	25	355,— B.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Tilsit-Actien .	20	245,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do Schönbusch-Act.	18	240,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	88,60 bz.	do. do Ponarth . .	4	—,— —
do. do. do. Pr.-Act.	5	114,20 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103 50 G.
Zins-Fuß			do. do neue . . .	5	105,— B.
Preußische Rentenbriefe .	4	102,50 G.	do. Wickbold, rückz. 105 .	4	99,— G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	—,— —	Ostpr. Südbahn-Prior.-		
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—,—	Obligationen Litt. A—C	4½	103,25 bz.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	94,75 G.	do. do. do. Litt. D	4½	103,50 G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	95,— bz	Neuhaldensleb. Eisenbahn-		
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,— —	Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Neue do do.	3½	94,75 G.	Russische Noten in Rubeln		241,75 bz.
Hypoth.-Obligationen der			do. per ult. April.		242,— bz.
Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93,75 bz.			242,50 bz.

Berlin, 9. April. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 203—231 Mk. gef.
Roggen loco 178—190 Mk. gef.
Gerste loco 140—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 158—171 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 159—162 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 156—185 Mk., Futterwaare 145—153 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 61,5 Mk. bez.

Berlin, 8. April. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 72 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,2 bez., April 52,4—51,3—52,5—52—52,1 bez., April-Mai und Mai-Juni 52,4—52,3—52,5—52—1 bez., Juni-Juli 52,5—52,4—52,6 bis 3—4 bez., Juli-Aug. 52,5—52,7—52,4—5 bez., Aug.-Sept. 52,5—52,2—52,4 bez., Sept.-Oktbr. 47,7—47,6—47,8—4—8 bez. Gekündigt 1600000 Liter. Preis 52,2 bez.

Spiritus unter heftigen Schwankungen ca. 50 Pfennig höher als gestern.

Berliner Markthallenbericht, 9. April. J. Sandmann.
Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 40—68, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 43—50 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.
Butter. Ost- und Westpreußische Ia 112—115, IIa 102—108, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 110—113, IIa 100—106, geringere Hofbutter 85—98, Landbutter Ia 75—85 Pfg. p. Pfd.
Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,80 Mk.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.
Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 500—600, Futterwaare 350—400 Mk.
Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 600 bis 750 Mk.

Stettin, 9. April. Getreidemarkt.
Weizen steigend, loco 212—220 Mk., do. per April-Mai 225,00 Mk. — Roggen steigend, loco 179—183 Mk., do. per April-Mai 187,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 152—156 Mk.

Königsberg, 9. April. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) höher, hochbunter 121pfd. 123pfd. 220 Mk. (93½ Sgr.), bunter 125pfd. 215 Mk. (91½ Sgr.)
Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.), höher, 112pfd. 174½ Mk. (69½ Sgr.), 114-15pfd., 118-19pfd., 121pfd. 175 Mk. (70 Sgr.), 117-18pfd., 118-19pfd., 121-22pfd., 120-21pfd., 122pfd. 122-23pfd. 176 Mk. (70½ Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) fest.
Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) höher.
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) fest, weiße 137 Mk. (61¾ Sgr.), 143 Mk. (64½ Sgr.), 146 Mk. (65¾ Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), graue 146 Mk. (65¾ Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) fest, 140 Mk. (63 Sgr.).
Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 112 Mk. 50½ Sgr.)

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80
pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — versenden porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. [160f]

3. Ziehung der 2. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. April 1891, vormittags.

27 93 268 375 94 731 902 **1047** 137 273 451 595 757 84 89 [1500] 832 919 **2103** 8 230 36 52 317 27 57 530 803 [150] **3103** 249 [150] 336 539 45 [150] 66 724 45 **4076** 87 110 213 14 436 31 45 97 509 760 94 813 77 905 40 76 **5165** 382 88 500 7 23 728 82 983 **6045** 258 [300] 460 64 624 717 37 49 74 802 31 918 **7043** 216 88 330 48 472 616 45 713 813 32 941 59 **8104** 94 526 50 680 94 763 804 12 60 **9036** 90 105 62 383 409 95 550 78 796 951

10067 436 39 488 591 654 75 [300] 732 993 **11075** 159 73 77 222 59 332 87 635 71 729 33 37 64 **12047** 76 92 104 525 608 29 781 995 **13014** 29 43 94 138 72 240 465 522 24 30 629 72 988 98 **14219** 45 306 [150] 22 549 657 78 717 44 881 [200] **15036** 60 92 385 471 630 70 714 42 814 932 **16182** 227 393 415 522 640 760 896 913 91 **17036** 280 368 533 668 725 [150] 844 939 68 95 **18147** 377 436 82 518 693 853 **19018** [150] 42 56 122 217 31 64 537 57 96 640 83 833 946

20003 239 362 439 640 888 917 54 66 87 96 **21028** 328 84 93 428 686 652 919 **22058** [150] 264 520 820 924 **23060** 267 354 410 594 707 856 **24026** 99 168 201 65 66 394 412 76 507 666 911 65 79 94 **25022** 57 [300] 118 45 264 419 76 500 968 **26002** 10 108 309 33 97 504 684 716 964 68 **27070** 159 211 81 471 74 97 503 615 58 723 917 68 94 [200] **28003** 165 217 [150] 40 85 387 484 557 696 772 887 947 **29002** 67 17 96 201 22 332 434 570 963 85

30038 64 82 173 224 390 468 596 705 53 826 920 **31083** 118 231 368 498 579 657 713 831 935 **32164** 220 28 455 94 538 45 59 [150] 657 844 71 935 66 80 **33042** 105 48 59 92 331 483 578 625 54 **34139** 283 301 43 89 427 791 836 **35103** 48 61 226 393 653 813 938 42 55 **36034** 110 45 55 242 [150] 58 311 36 47 470 542 663 782 804 65 70 969 **37019** 59 151 [150] 310 74 416 90 670 720 25 34 51 848 937 81 **38137** 204 70 [150] 376 405 22 46 57 [200] 506 10 50 801 983 **39376** 89 446 854

40014 [150] 126 240 453 587 653 97 801 24 61 904 7 **41001** 16 41 43 407 753 810 70 87 915 **42072** 87 485 692 864 994 **43020** 424 660 731 804 11 **44032** 59 114 77 85 239 396 419 537 602 92 877 78 976 **45052** [200] 173 233 65 354 405 619 791 872 951 55 **46136** 214 [150] 86 320 [150] 504 62 63 616 720 79 91 867 921 43 57 **47073** 107 8 209 19 [200] 360 514 649 79 895 910 **48121** 65 427 527 605 785 858 98 927 **49255** 540 [200] 675 81 757 996

50055 165 [200] 242 338 46 60 557 [150] 94 724 830 76 93 964 **51034** 129 468 97 517 59 749 51 803 45 938 57 **52127** 50 271 300 2 465 818 64 946 56 62 73 **53102** 324 71 432 66 577 95 632 58 709 95 808 914 **54115** 20 21 60 538 608 14 77 [200] 896 **55016** 465 523 43 672 702 33 819 905 **56091** 107 46 213 419 90 562 679 743 [150] 871 922 37 **57015** 86 402 91 606 724 42 [300] 863 930 31 71 **58183** 315 432 540 611 29 55 79 **59062** 775

60037 134 207 31 45 442 49 [150] 62 507 29 647 [1500] 813 929 66 **61000** 127 33 297 369 92 442 512 [200] 632 87 **62205** 437 575 614 20 838 45 920 **63075** 135 47 210 325 618 716 [150] 913 45 **64025** [200] 126 34 90 248 473 582 [150] 611 29 [150] 66 755 812 32 **65071** 88 154 86 97 271 307 25 636 42 712 842 809 **66104** 57 277 336 411 687 724 995 **67200** 370 562 64 685 713 **68154** 94 387 595 908 43 **69023** 136 82 290 340 451 500 44 45 721 [200] 48 83 [150] 825 44 66 69 916 33

70039 198 201 42 98 316 81 414 658 59 798 989 **71027** 110 55 419 816 918 62 **72296** 377 402 22 57 97 718 92 882 939 **73026** 93 99 118 203 17 425 589 828 971 **74082** 144 56 228 30 451 658 771 869 86 **75007** 101 66 68 206 97 [150] 429 629 98 712 74 81 809 975 **76066** 139 298 436 562 97 611 35 800 11 904 51 **77007** 35 68 150 94 215 83 329 528 71 644 61 754 76 806 98 [150] 934 96 **78041** 151 434 60 579 714 953 **79050** 97 458 97 509 93

80077 91 212 56 314 36 70 456 504 637 58 818 912 37 48 **81051** 165 410 523 662 806 56 974 [300] **82114** 40 224 403 47 [150] 50 555 61 74 655 73 712 17 **83140** 69 75 200 23 88 328 87 99 575 683 **84407** 723 64 96 831 919 **85131** 55 68 [200] 234 60 78 320 29 654 65 904 **86064** 144 205 371 442 599 779 [200] 86 955 87 **87079** 135 [200] 219 52 [150] 335 421 31 59 516 788 813 41 91 929 **88075** 212 [150] 34 436 508 773 88 830 61 **89114** 210 76 367 422 37 56 518 600 73 79 744 931

90074 202 79 643 701 865 86 963 **91052** 93 139 94 284 353 95 607 788 881 [200] 944 64 **92003** 8 16 269 87 359 50 490 601 77 773 [1500] 906 41 **93010** 215 [150] 70 86 335 61 83 88 403 567 645 52 60 757 834 97 940 61 97 **94038** 113 333 426 40 680 715 84 850 **95065** 91 219 452 566 72 92 653 94 740 58 99 935 **96047** 102 531 [150] 52 719 826 965 [200] 76 **97194** 331 420 551 624 715 872 904 69 **98007** 29 255 62 353 446 639 756 867 **99030** 216 423 31 548 91 622 44 742 75 78 809 944

100037 110 42 46 235 503 58 770 806 42 71 965 **101006** 31 42 334 65 74 431 35 692 723 33 41 [150] 72 85 845 938 **102129** 707 **103005** 14 149 208 317 518 31 94 915 30 **104016** 131 84 241 76 495 575 626 776 921 **105282** 520 615 854 74 **106002** 209 337 533 681 731 76 803 901 78 **107259** 364 463 507 67 601 35 76 81 868 84 **108239** 315 24 469 639 855 67 946 48 92 **109004** 35 43 289 [200] 322 726 812 19 73 993

110115 34 46 219 26 429 500 77 694 707 14 41 835 85 **111050** 145 215 23 370 73 85 99 436 582 600 757 954 **112068** 173 93 [300] 373 95 409 89 503 685 92 714 37 98 852 82 917 **113087** 383 618 19 69 [150] 773 95 813 **114117** 86 269 94 435 54 511 748 966 **115022** 48 78 262 395 421 23 34 523 88 696 708 18 36 860 [3000] 922 47 **116005** 14 224 337 99 417 46 597 603 [1500] 59 722 25 74 890 **117017** 104 988 **118145** 56 80 306 91 532 91 655 850 72 **119131** 214 17 27 44 57 350 81 534 658

120037 169 263 97 308 21 415 17 60 516 603 61 707 824 **121202** 71 356 414 721 950 57 60 **122083** [150] 47 68 151 [150] 258 302 409 506 45 618 39 55 809 79 97 982 **123069** 295 97 346 53 85 88 661 90 735 [300] 39 66 981 [200] **124001** 109 342 71 407 88 548 753 71 827 80 923 **125023** [150] 105 258 329 75 [150] 475 642 64 97 822 50 **126040** 143 211 64 481 508 18 759 **127008** 44 77 83 91 139 353 413 79 81 656 706 24 32 891 **128176** 96 303 47 497 [300] 547 663 82 845 96 [300] 959 **129098** 113 73 224 370 507 746 69 97 808 66 927

130146 345 62 67 420 24 572 88 693 843 [500] 77 910 **131024** 177 282 391 487 673 [150] 760 800 937 53 70 **132099** 107 279 447 502 57 59 702 71 843 911 95 **133348** 442 619 96 99 702 36 835 66 937 [200] **134035** 150 668 [150] **135072** 107 333 [30000] 74 92 522 [300] 68 696 926 94 **136023** 29 110 225 41 334 404 962 **137010** 80 128 301 439 504 95 715 915 38 **138308** 485 505 18 27 654 71 772 77 82 854 953 **139016** 42 209 84 300 410 520 822 85

140132 315 60 491 517 632 816 999 **141115** 239 [300] 416 17 68 551 73 698 [300] 829 83 [150] 900 73 **142101** 289 379 405 29 [150] 63 663 **143091** 155 83 386 460 706 92 934 83 **144076** 365 93 666 [200] 745 59 **145020** 123 29 631 864 905 66 **146142** 68 256 473 77 [150] 587 609 821 **147077** 248 321 72 475 743 807 82 **148000** [150] 123 41 83 245 321 96 400 7 591 719 817 28 55 999 **149017** 133 66 388 95 428 44 45 721 850

150156 65 [150] 95 224 73 307 418 21 552 62 609 821 918 **151067** 135 72 213 343 62 516 70 88 667 813 63 [200] 982 **152047** 219 535 684 707 97 909 **153011** 93 158 76 319 95 405 [200] 665 762 889 **154268** 69 422 939 **155140** 244 90 95 400 24 78 506 906 **156043** 68 103 257 461 66 590 747 880 92 **157312** 36 495 850 51 **158256** 324 455 696 734 839 919 **159025** 175 325 [150] 76 427 28 53 500 13 652 97 717 813

160124 41 51 90 218 [150] 50 64 461 643 799 888 [200] 963 **161066** 102 24 34 82 357 541 85 617 914 **162245** 348 69 512 670 739 861 907 84 **163091** 109 34 226 67 334 430 99 659 959 **164036** 169 73 261 546 50 87 603 54 762 65 966 **165111** 52 303 15 16 85 91 561 64 602 91 787 833 909 58 [150] 74 **166053** 352 414 42 545 64 622 935 **167239** 381 [150] 429 31 80 675 [150] 86 836 **168165** 91 337 71 75 525 696 763 81 800 952 97 [150] **169222** 359 [150] 90 434 519 54 633 39 846

170287 401 542 649 703 43 58 837 61 **171017** 30 139 86 248 65 333 68 573 620 56 705 39 52 971 89 **172026** 42 139 63 92 391 421 553 681 773 964 **173014** [150] 86 144 357 419 651 826 49 918 27 37 **174072** 96 202 50 68 429 518 705 36 83 816 997 **175023** 252 430 70 83 574 667 704 24 93 [150] 959 [150] **176083** 152 225 50 303 433 636 67 762 69 838 980 **177051** [200] 82 113 208 347 581 84 676 [200] 723 **178100** 3 9 42 97 392 461 69 512 18 617 69 772 827 **179200** 22 307 491 587 634 68 932 81

180041 49 134 84 266 374 449 [200] 97 543 632 39 82 787 878 98 **181070** 119 239 40 68 372 443 81 844 **182024** 79 143 70 279 95 396 601 737 40 871 931 **183291** 362 81 [150] 465 83 564 77 99 652 60 84 858 67 81 980 **184114** 15 75 78 363 422 69 604 5 710 43 [150] 866 932 48 **185060** [150] 219 21 24 355 423 40 505 850 88 953 **186017** 588 613 724 23 948 **187040** 95 186 600 75 [200] 819 **188005** 141 313 37 71 445 648 929 44 90 **189049** 189 358 459 69 97 903 [150]

Die Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 11. Mai 1891.

Landw. Bauern-Verein Schönsee.

Erste Vereinssitzung in Schreiber's Lokal zu Schönsee

Sonntag, d. 12. d. M., Nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ueber die neue Alpha Centrifuge.
2. Die neuesten Fortschritte auf dem Gesammtgebiet der Landwirthschaft.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sehr willkommen.

9041) **Der Vorstand.**

Zur näheren Besprechung behufs **Gründung einer Zuckerfabrik in Wiewiorken** ist eine

Versammlung

zu

Sonntag, den 19. April cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Ballinger'schen Gasthause zu **Wiewiorken** anberaumt. Die sich dafür interessirenden Herren werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Sommerfeld. Domke.
Behrens. Nass. (9426)

Bekanntmachung.

Das von dem Kaufmann u. Buchdruckereibesitzer Paul Mueller in Neidenburg unter der Firma **S. Nipkow's Buchhandlung Paul Mueller** betriebene Handels-Geschäft wird von demselben von jetzt ab unter der Firma **Paul Mueller Buchhandlung u. Buchdruckerei** fortgesetzt. (9487)

Die Löschung resp. Neueintragung der Firma ist sub Nr. 271 bezw. Nr. 275 erfolgt.

Neidenburg, 4. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle der evangl. Schule zu Neudeck, mit welcher ein Einkommen von 750 Mk. neben freier Wohnung u. Feuerung verbunden ist, soll schleunigst wieder besetzt werden.

Verheirathete Bewerber wollen sich unter Vorlegung der Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden. (9412)

Langenau b. Freystadt Wpr.
Der Gutsvorstand.

Bekanntmachung.

Die 2. Lehrerstelle an der evangel. Schule zu Langenau, mit welcher ein baares Einkommen von 650 Mk. neben freier Wohnung und Brennung verbunden ist, soll schleunigst wieder besetzt werden. (9413)

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Langenau b. Freystadt Wpr.
Der Gutsvorstand.

Der Dienstjunge Franz Frisch ist mir am 6. April aus dem Dienst entlaufen. Da er keine Versicherungskarte bei sich führt, ersuche ich den Arbeitgeber, mir mitzutheilen. [9470]
Janz, Dt. Wangerau p. Graudenz.

Vorschriftsmäßige

An- und Abmeldescheine

zur

Allgem. Ortskrankenkasse zu Graudenz

und zur

Alters- und Invaliden-Versicherung

sowie

An- und Abmelde-Bücher

für mittlere und größere Betriebe, sind vorräthig in der **Buchdruckerei** von **Gustav Röthe** in **Graudenz.**

Eine gute Ziehrolle

ist billig zu verkaufen Marienwerderstraße Nr. 10 (9465)

Enteneier, von groß. Enten, verk. **Koschinsky** in **Wossarken.** (9493

Etliche 100,000 einjährige schöne

Kiefernpflanzen

hat abzugeben Forst Dembowalonka.
(9145) Die Forstverwaltung.

**Rübkuchen, Leinkuchen
Roggenkleie, Weizenkleie
beste Futtererbsen
schöne Saatlupinen, Saatgerste, Saathafer**

offerirt billigst (9179)

Alexander Loerke.

Sehr schöne (9128)

Saat-Seradella

offerirt a 6 Mk. per 50 Kilo
Dom. Czekanowko b. Lautenburg.

Gelbe Lupinen

zur Saat offerire billigst. (8548)

H. Safian, Thorn.

Blaue Saat-Lupinen

à 5 Mk. pro Centner giebt ab [9483]
J. G. Weise.

**Blaue Saat-Lupinen
Roggen- und Weizenkleie
Rübkuchen**

offerirt billigst [9275]

A. Schwerdtner,
Bahnhof Koschlau.

Dom. Rehden per Rehden hat **circa 400 Centner** [9078]

**Kartoffeln
Dabersche und Magnum bonum**

abzugeben.

Auch wird ein unverheiratheter **Gärtner oder Aufseher** bei hohem Lohn zu sofort gesucht.

**Magnum bonum
Saat-Kartoffeln**

800 Ctr. abzugeben (8781
Dominium Papau. Kr. Thorn.

Speise- & Fabrik-

Kartoffeln

kauft

Wolf Tilsiter
Bromberg.

---

200 Centner
blaue Speisekartoffeln,
100 Centner
blaue Saatkartoffeln,
100 Centner
Secd.-Kartoffeln
und **9 Stück**
fette Schweine

verkäuflich bei [9400]
Oesterwitz, Plement bei Rehden.

Kartoffeln!

Frühe **Rosen-** und **Magnum bonum-,** sauber mit der Hand verlesen, verkäuflich in (9379)
Kontken bei Mlecewo.

Saatpeluschken

à Ctr. 7 Mk. zu haben in **Chelmonietz** p. Schönsee Wpr. (8844)

A. D. Tidemann.

**Saat-Erbsen!
Saat-Gerste!** (9006
Saat-Hafer!

in vorzüglicher Qualität verkäuflich auf **Domaine Schötzau** b. Rehden.

Zu kaufen gesucht: (9446)

**50 Centner
kleine Gerste**

zur Saat. Bemusterte Offerten an Dom. Drückenhof bei Briesen zu senden.

Feinsten

Rothklee

seidefrei, offerirt billigst **55 Mk.** pro Ctr. (9478)

Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

In Adl. Neudorf bei Jablonowo deckt für Mk. 12,50 der Hengst

„Dynamit“

fremde, gesunde Stuten. (7384)

Reitpferd

Stute, 7 Jahre alt, [9424]

4 Fohlen

2 zweijähr. und 2 dreijähr., verkauft
Dom. Ziethen bei Schlochau.

Füllen.

Sechs 2- und 1jährige **Halbschlag Percheron-Füllen** sind zum Verkauf in **Fliederhof** b. Gruczno, Bahnhof Parlin. [8864

---

24 Stiere

zur Mast zu kaufen gesucht in
Radmansdorf b. Gottersfeld.

Sprungfähige, schön geformte, schwarzscheckige [8173]

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern stammend, stehen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno,
Kreis Graudenz.

Meissner Eberferkel

in Knappstaedt bei Kulmsee verkäuflich

Sprungfähige und jüngere

Eber

der großen **Yorkshire-Rasse,** sowie auch **Sauen** sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. [8169

---

12 fette Schweine

verkauft sofort (9479)
Propstei Schwirsen Wpr.

**Southdown-Vollblut-Heerde
Lulkau,**

bei Bahnhof Ostaszewo, Kreis Thorn.

Die Böcke werden jeder Zeit freihändig verkauft.

Prospekte auf Verlangen. [9423]
Der gerichtliche Gutsverwalter.

Magere halbenglische, auch englische

1890-er Lämmer

kauft jeden Posten und erbittet Offerten direkt von Gutsbesitzern mit **Gewicht** und äußerstem **Preise.** [9409]
Fritz Jaeger, Viehhandlung,
Quedlinburg Prov. Sachsen.

Eine selten zahme, jährige (9135

Hirschkuh

(Rothwild)

ist für 50 Mark zu verkaufen in **Tolkemüth** bei Hohenstein Ostpr.

Mein an Marktecke belegenes

Haus

in dem seit ca. 30 Jahren ein (9438)

Material- und Colonial-Waaren-Geschäft

verbunden mit

Destillation und Restauration

betrieben, bin Willens von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 10,000 Mk. erforderlich. Bitte Reflectanten sich direkt an mich zu wenden.

A. Zimmermann,
Mohrungen Opr.

Hotel-Verkauf.

Ein in bestem Zustande mit regstem Fremdenverkehr in einer Provinzialstadt belegenes Hotel mit großem Saal und Kegelbahn soll Umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort billig verkauft werden. Gefl. Offerten unter Nr. 8986 an die Exp des Ges. erbeten.

Gute Brotstelle für Buchbinder!

Meine einzig am Orte bestehende Buch-, Papier- u. Schreibmaterialhandl. verbunden mit Buchbinderei, woselbst Gymnasium, höhere Töchterschule, Präparandenanst. u. and. Schul. sich befind., ist von sof. käufl. zu übernehmen. Off. unter Beif. e. Briefm. unter Nr. 9387 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Zur **Gärtnerei** passend ist ein

größeres Grundstück

mit Wohnung in einem Vororte **Brombergs** billig zu verpachten. Näh. i. d. Exped. d. Bromb. Tagebl. (7625

Gastwirthschaft

i. e. groß. Dorf mit ca. 4 Mrg. Land verkaufe für 12000 M., Anz. 4 500 M.
Sallach, Fittowo b. Bischofswerder Wpr. (9162

Geschäfts-Verkauf.

Mein sehr gut mit fester Kundschaft eingeführtes **Strumpfw.- und Tricotagen-Geschäft,** verbunden mit **Strickgarnen und Wollwaaren** (einziges Spezialgeschäft), in bester Lage hiesiger Stadt, bin ich Willens sofort oder per 1. Juli unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme des Lagers mit der Neuzeit entsprechenden Einrichtung sind 5—6000 Mark erforderlich. Diese Gelegenheit ist außerordentl. günstig insbesondere für Damen, denen nachweislich eine Existenz geboten wird. [9455]

Isidor Rosenthal, Bromberg.

Gastwirthschaft

mit Saal, Kegelb., Vergnügg., Posthilfst., Holztermine, für 20000 Mk. bei 3—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Gemeinde-Vorstand Fittowo bei Bischofswerder Wpr. (9163

Suche zum 1. Mai eine gangbare

Bäckerei

zu pachten. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9250 d. die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

mit Haus und 1/2 Morgen Land, mit Obst, ist zu verpachten. Dasselbe eignet sich zum Kram- und Materialwaaren-Geschäft.

Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Ein Grundstück

im Kreise Marienburg, enth. 48 culm. Morgen, Acker I. u. II. Klasse, gute Gebäude, Reinertrag 1125 Mk. 6 Pf. i. w. Tod d. Besitzers u. Krankh. der Wittwe mögl. bald, billig zu verk. Auskunft ertheilt **H. Meyer, Elbing,** l. Hinterstr. Nr. 1. (9198

Ein auf **Mocker** bei Thorn in bester Lage befindliches (9314

Grundstück

das sich vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, ist bei sofortiger Uebernahme sehr preiswerth bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

B. Kuttner, Thorn, Schillerstr.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein

Grundstück

2 Huf. c., nebst Gastwirthschaft, Hökerei u. Bäckerei, 16 Jahre in meinem Besitz, mit oder ohne Inventar, das Land auf Wunsch z. Hälfte, zu verkaufen. (9404
Borchert, Rothebude b. Altfelde.

Nebenverdienst!

Personen jeden Standes werden von einem älteren und gut eingeführten Bankhause zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose gegen monatliche Theilzahlung zu engagiren gesucht. Risiko gänzlich ausgeschlossen. Verdienst 100 Mark und mehr pro Woche. Verkauf durch gesetzlichen Beschluß erlaubt. Gefl. Offerten sub E. 1196 an Rud. Mosse, München. (9451)

---

1 Schmiedegeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei (9477)

A. Schwarz, Schmiedemstr.,
Rosenberg Wpr.

Lackirer und Anstreicher

unverheirathet, werden für dauernde Arbeit auf Eisenbahnwagen gesucht. Reisegeld wird eventl. vergütet. (9484)
Wagenfabrik Beuchelt & Co.,
Grünberg Schl.

Suche von sogleich oder bis spätestens 15. April eine ordentliche

tüchtige Köchin

aber solche, die in Restaurationen thätig war. Offerten mit Gehaltsangabe sind einzureichen unter **B. K.** postlagernd Fordon. (9448)

Maschinenstrickerin

auf Strümpfe eingeübt, sucht von sofort gegen monatliches hohes Gehalt (9459)

M. Rübe Wittwe
(Inhaber: Arthur Niklas)
Elbing Westpr.
Reisegeld wird vergütet.

Gesucht zum 1. Juli eine (9444)

Kindergärtnerin

zu 4 Kindern im Alter von 9—3 Jahren. Hauptbedingung: Gute Familie und die Befähigung, die Schularbeiten der Knaben zu leiten. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Frau von Wedell Stallupönen Ostpreußen.

Reeller und günstiger Kauf.

Eine Gastwirthschaft in einem gr. Dorfe Westpr., Gegend deutsch, mit 11 Morg. Land, schönen Wiesen, f. mass. Gebäuden, lebend. u. todt. Inventar, bei einer Anzahlung von 9000 Mk. zu verkaufen. Auskunft ertheilt (9161)
M. Wieczoreck, Bischofswerder.

Familien-Verh. halber ist eine

Windmühle

n. Gebäuden im guten Zustande u. 3½ Morg. g. Boden, in vorz. Mahlg., preiswerth zu verkaufen durch Böhlke, Boczekai b. Mogilno [9064]

Haupt-Agenten

für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung, Unfall u. s. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Einkommen ca. 60 Mark.
6250] Subdirector **Hein, Danzig.**

Fabrik landwirthschaftl. und Dampf-Maschinen sucht

Socius

selbstständigen Leiter oder Pächter u. guten Reisenden; erwartet Briefe mit Lebenslauf und Capitalhöhe sub **A. Z. 70, Hôtel Monopol, Berlin** und giebt dortselbst persönlich Auskunft am 14. und 15. d. Mts.

Welcher edeldenkende Mensch leiht einem armen Studenten, der im Laufe dieses Semesters sein Examen macht, bis zum Herbste

400 Mark?

Offerten werden briefl. mit Aufschr. u. Nr. 9416 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

1000 Mark

gegen gute Sicherheit gesucht. Off. w. unt. Nr. 9418 d. d. Exp d. Ges. erb.

Ein Besitzerssohn

evangel., der seit einigen Jahren die Wirthschaft seiner Mutter geleitet hat, sucht, da diese Wirthschaft jetzt verkauft ist, zur weiteren Ausbildung baldigst eine Stelle direkt unter dem Prinzipal. Gehaltsansprüche gering, dafür Familienanschluß erwünscht. Offerten zu richten an F. Blodde, Gr. Montau, Kreis Marienburg. [9242]

Ein Brennereiverwalt. 33 J. a., verh. m. kl. F., welch. st. d. höchste Ausbeute erzielt h., mit all. Apparat. vertr., kl. Rp. s. ausf., a. i. d. Landw. bewand., sucht anderw. St. z. 1. Jul. d. J. Off. u. 100 postl. Brust erb.

Ein erfahrener Müller

verh., sucht Stellung als Deputat-Müller oder Werkführer in einer Wassermühle, die er eventl. später pachten könnte. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 9390 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Diener

25 J. alt, unverh., Cav., im Fach sehr gut vertraut, gute Empfehlung vom Prinzipal, sucht veränderungshalber vom 1. Juli in einem größeren Hause Stellung. Chiffr. **D. B. 220** postl. Argenau.

Für meinen Sohn (mosaisch), suche ich (9046

eine Lehrlingsstelle

in einem anständigen Manufakturwaaren-Geschäft, und bitte um gefällige Anerbietungen.
C. Hirschfeld, Culm.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen
Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.
Keine Provisionszahlung. Größte Stellenvermittelungs-Geschäft d. Welt.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per 1. Mai cr. einen tüchtigen (9152)

jungen Mann

flotten Expedient, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet.
Den Bewerbungen sind Zeugniß-Abschriften und Photographie beizufügen. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt.
Otto Peters, Culm.

Suche p. 1. Juni f. mein Cigarren-En gros & En detail-Geschäft einen tücht.

jungen Mann.

Isidor Russak,
(9211) **Bromberg.**

Für ein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft wird ein

junger Mann

als Destillateur und Lagerist zu engagiren gesucht.
Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 9049 i. d. Exped. d. Bl. einzureichen.

Suche von sogleich einen jungen

Servir-Kellner.

Meldungen erbittet (9379)
Emil Graustein, Bahnhofsrestaurat., Marienwerder.

---

1 Jäger u. Amtsschreiber

6 Besitzerssöhne als Wirthschafter, 4 unverh. Gärtner von gleich gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28, part. l. Bed. geg. 20 Pf.

Für m. Eisenw.-, Destillation, und Colonialwaaren-Handlung suche per 1. Mai einen (9050

flotten Gehilfen.

Nur solche, welche m. der Eisenbranche vertraut sind, wollen sich melden.
Moses Arndt, Bandsburg.

Suche von sogleich einen (9407

Barbiergehilfen.

H. Schmeichler, Thorn.

Ein tüchtiger [8614]

Buchbindergehilfe

(selbstständiger Arbeiter) findet von sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Nelson, Neuenburg Wpr.

Dom. Freudenthal bei Raudnitz Westpr. sucht zur Gewinnung von einigen Hundert Klaftern Stechtorf einen

Unternehmer.

Die Gutsinspektion.

Ein Braugehilfe und ein Lehrling

zum baldigen Antritt werden gesucht.
(9150) Legien, Passenheim Ostpr.

Ein verheirath. Bäckergeselle

der selbstständig arbeiten kann und tüchtiger Ofenarbeiter ist, wird von sofort für eine Bäckerei gesucht. Off. u. Nr. 9281 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Einen Käsergehilfen

suche zum 1. Mai bei gutem Gehalt.
H. Wünsche, Gollußchütz b. Prust, Kr. Schwetz. (9439)

Zwei tüchtige [9069]

Seilergesellen

finden dauernde Arbeit bei
R. Kallakowski, Seilermeister, Lessen.

Ein verh. Stellmacher

mit eignem Handwerkszeug sucht von sofort oder später Stellung. Off. unter **B. 50** postlag. Pluszniß Wpr. erb.

Drechslergesellen

können sich melden in Schöneck Wpr. bei J. Schumacher, Drechslermstr.

---

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge

sucht A. Niedlich, Stellmachermeister
[9069] Grabenstraße 22.

---

10 bis 12 (9017)

Tischlergesellen

sowie verheirathete Tischler finden sofort dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb von A. Bergmann, Allenstein Opr., Bahnhofstr. 40.

---

2 bis 3 tüchtige, nüchterne (9488

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Tolke, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Suche für mein Dampfsägewerk Czerwinsk per sofort einen tüchtigen, verheiratheten (9316

Schneidemüller

der gleichzeitig einen Gehilfen stellt. Die Stellung ist dauernd, freie Wohnung wird gewährt.
H. Schulz, Coesternitz i. Pomm.

Für eine Schneidemühle mit zwei Vollgatter, wird ein zuverlässiger

Werkführer

gesucht, welcher über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufweisen kann. Offert. nebst Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 9278 d. d. Exp d. Ges. erbet.

Ein tüchtiger (8894

Windmüllergeselle

findet dauernde Beschäftigung in Mühle Dossoczyn.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Baranowski, Mühlenbesitzer.

Erdarbeiter

werden gesucht von den Schachtmeistern in **Flatow, Radawnitz, Kölpin und Kappe.**
Flatow Wpr., d. 8. April 1891.
Der Kreisbaumeister
Andresen.

Steinschläger

finden bei hohen Accordpreisen Beschäftigung auf den Pfaffenbergen bei Graudenz. [9263]

Ein Schachtmeister

für Oberbau (Weichen) findet Arbeit auf Bahnhof Jablonowo.

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Hausmann

der mit Pferden Bescheid weiß, findet bei gutem Lohn von sofort Stellung.
Gustav Liebert, Graudenz.

In Wiedersee (Bahnstation) bei Schönbrück findet zum 1. Mai ein unverheiratheter, erfahrener

Diener

Stellung. [9277]

Mehrere (8836

Knechte und Instleute

sucht bei hohem Lohn Dom. Goldau bei Sommerau Wpr.

Ein tüchtiger, evang., unverheiratheter

Gärtner

welcher in der Binderei und Topfkultur vertraut ist, findet sofort dauernde Stell. bei 20 Mk. Gehalt und freier Station, Reise her frei. (8999
Friedrich Telke, Gärtnereibesitzer, Gr. Mocker, Thorn.

Dom. Ludwigsruh bei Argenau sucht von sofort (8839)

einen Gärtner.

In Kl. Nappern bei Löbau wird von sofort ein unverh. (8684)

Gärtner gesucht.

Gärtner

unverheirathet, selbstthätig, bei 180 Mk. Gehalt und Tantième von sogleich gesucht. Meldungen nach Gaynen bei Ribben Ostpr. erbeten. (9415

Ein Rechnungsführer u. Hofverwalter

findet sofort Stellung bei Fibelkorn in Warmhof bei Mewe. (9408

---

3 Rechnungsführer

werden sofort u. pr. 1. 7. cr. gebraucht Zeugnißabschriften erbittet von Drweski & Langner, Posen Centr.-Verm.-Büreau.

Wirthschafts-Assistenten

plazirt ohne Vorschuß schnell u. unter coulantesten Bedingung von Drweski & Langner, Posen, größtes u. ältest. landw. Centr.-Verm.-Büreau d. Provinz Posen, Pommern, West- u. Ostpreußen.

Zu sofortigem Antritt wird ein

Wirthschafts-Assistent

gesucht. Bewerbungen nebst Lebenslauf, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten. (9403
Dom. Klein Lubin, Post Breitenfeld, Stat. Jaroschin.

Wirthschaftsbeamter

energisch, zuverlässig, der seine Brauchbarkeit durch abschriftl. Zeugnisse nachweisen kann, von sogleich gesucht. Anfangsjahresgeh. 360 Mk. Meld. nach Gaynen bei Ribben Ostpr. erbeten.

Racice b. Kruschwitz sucht von sofort einen älteren, energischen, nüchternen, mit Rübenbau und Drillkultur vertrauten, polnisch sprechenden (9441)

deutschen Beamten.

Nur langjährige gute Zeugnisse nebst Lebenslauf. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein Inspektor, poln. sprech., wird für ein ca. 1500 Morgen großes Gut gesucht. Anfangsgeh. 900 Mk. u. Reitpferd. Verh. nach erprobt. Tüchtigk. gestatt. A. Werner, Inspekt, Breslau, Schillerstr. 12.

Jüngere und ältere gut empfohlene

Inspektoren

erhalten schnellstens gute Engagements d. **Adolph Guttzeit, Graudenz.**
Vacanzen liegen stets vor.

Suche zum sofortigen Antritt einen

unverh. Inspektor

der über Tüchtigkeit und Energie gute Zeugnisse besitzt. Gehalt 360 Mk., freie Station excl. Wäsche. (9401)
Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Inspektor

unter dem Herrn, 450 bis 500 Mk., sowie

zweiten Inspektor

240 bis 300 Mk., per sofort gesucht. Poln. sprechende Herren werden bevorzugt. Exp. des landw. Beamten-Vereins Stettin, Fichtestr. 4, I.

Dom. Groß Lensk per Lautenburg Wpr. sucht von sofort einen tücht.

zweiten Beamten

ev., Gehalt 240—300 Mark, und einen

verh. Wirth;

Gehalt und Deputat nach Uebereinkunft.

Einen Leutewirth

der die Stellmacherei erlernt hat, sucht von sogleich Pollnau, Subkau.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheirath.

Hofmann

welcher auch mit Führung von Maschinen vertraut ist, und dessen Frau die Beaufsichtigung des Melkens übernehmen muß, kann sich von sofort melden. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (9145)
Zimmermann, Barlewitz b Stuhm.

Ein Eleve od. Wirthschafter

der die schriftlichen Arbeiten machen muß, findet vom 1. Mai cr. Stellung auf Dom. Benedien b. Bestendorf Opr.
Krupp, Administrator.

Krzekatowska bei Kaisersfelde sucht von sofort einen gebildeten

jungen Mann

als Eleve. Familienanschluß Bedingung. Bei einiger Vorkenntniß Pension nicht verlangt. Reiter.

Auf Dom. Neuguth b. Schöneck Westpr. finden sofort 3 unverheirathete

Pferdeknechte

Dienst bei einem Lohn von 150 Mark pro Jahr u. freier Beköstigung. [8283

---

zum 1. Juni

Ein Vorarbeiter

mit 13 Mann Hauer

zur Ernte gesucht. Persönliches Abkommen. Briefe werden nicht beantwortet.
Gawlowitz, bei Rehden Wpr.

Dom. Eichenhorst b. Driczmin sucht einen zuverlässigen, nüchternen

Schäfer

mit nur guten Zeugnissen. Der bisherige Schäfer ist wegen Brandstiftung flüchtig geworden, daher die Stelle von sofort zu besetzen. (9273)

Fuhrleute

zum Abfahren von Ziegeln von Bahnhof Gottersfeld nach Dominium Sarnau sofort gesucht.
Franz Bäsell, Zimmermeister, Culmsee. (9000

Lehrlinge

sucht J. Osinski, Maler. (8914)

Suche von sofort (9158

2 bis 3 Lehrlinge

welche das Malergewerbe erlernen wollen.
R. Dielschies, Maler, Ortelsburg.

In meinem Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein

Lehrling

unter sehr günstigen **Bedingungen Stellung.** (9195)

Herrmann Cohn

Bromberg.

Für mein Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli cr.

einen Lehrling

der polnisch spricht.
Gef. Off. unter Nr. 9402 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kellnerlehrling

Sohn anständiger Eltern kann sofort eintreten. [9377]
L. Nehring, Bahnhofswirth, Stadtbahnhof Thorn.

In meinem Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft finden per sofort (9381)

2 Lehrlinge

Kinder achtbarer Eltern mit guter Schulbildung Aufnahme.
A. Casper David Nachf., Strasburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling

von anständigen Eltern. (9282)
J. Lewandowski, Schwetz a. W.

Ein Lehrling

kann von sofort in die Schloßgärtnerei Laskowitz eintreten. (9433)
Nähere Bedingungen daselbst.
Berndt, Schloßgärtner.

Ein Arbeitsbursche

findet sofort dauernde Beschäftigung Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 9320.

Ein ca. 18 jähriger (9428)

Pferdebursche

wird von sofort gesucht.
Lieut. Stavenhagen, Inf.-Kas. 141.

Erzieherin

evang., geprüft, musikalisch, mit soliden Ansprüchen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Briefe an F. T., Alt-Dollstädt. (9450)

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine (8635)

Verkäuferin und einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht.
H. Littmann, Riesenburg.

E. junges Mädchen

findet in meinem Lampen-Geschäft von sofort Stellung. (9437)
D. Israelowitz, Graudenz.

Lehrmädchen

für's Putzfach per sofort, sucht
M. Ascher, Inh.: Max Israel, Neumark Wpr.

E. junges gebild. (9047)

Fräulein

(kochen, kl. Wirthschaft erlernt) sucht **Stellung** von sofort.
Off. a. M. Schrader, Wernersdorf per Altmünsterberg Wpr.

Zu Anfang Mai suche für meine Tochter in guter kleinerer Wirthschaft Stellung zur weiteren (9419)

Ausbild. in der Hauswirthschaft.

Mit allen Handarbeiten vertraut. Erbitte Offert. u. **A. B.** Mlecewo Wpr.

Gesucht wird ein junges, anständiges

Mädchen

als Stütze der Hausfrau, für sofort oder zu Johanni. Gehaltsansprüche erwünscht. Alvine Riedel, Glasfabrik Louisenthal, Bezirk Bromberg.

Ein junges Mädchen

21 Jahre alt, in allen Zweigen der Hauswirthschaft bewandert, sucht Stell., am liebsten in der Stadt, zum 1. Mai oder später. Gefl. Off. erbitte unter **A. W. 136** an J. Koepke, Neumark Wpr.

Wegen Erkrankung meiner Wirthin suche ich zum sofortigen Antritt ein junges, anständiges (9312)

Mädchen

das die Wirthschaft erlernt hat, gut kochen kann und auch in Handarbeiten nicht ungeübt ist. Gehalt pro Jahr 150 Mk.
A. Jahn, Schönrode b. Lobsens.

Eine tüchtige (9299)

Wirthin

welche mit dem Separator Bescheid weiß und feine Küche versteht, wird zum 15. April gesucht.
Dom. Kl. Watkowitz b. Rehhof, Weichselstädtebahn.

Zum sofortigen Antritt wird eine erfahrene, saubere (9144)

Wirthin

gesucht, die die Wirthschaft selbstständig zu führen hat und die feine Küche, sowie Butterbereitung und Geflügelaufzucht gut versteht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an das Dom. Jankowitz bei Gilgenburg Opr. zu richten.

Schäfte-Stepperin.

Durchaus tüchtige Schäfte-Stepperinnen sowie einige Vorrichterin werden per sofort für eine mechan. Schuhfabrik Westpreußens bei **dauernder** Beschäftigung und **hohem** Lohn gesucht.
Umzugskosten resp. **Eisenbahnfahrt** wird vergütet.
Refl. wollen ihre Aresse u. Nr. 9048 in der Expedition dieses Blattes schleunigst niederlegen.

Ein ordentliches (9399)

Stubenmädchen

das die Wäsche versteht und gut plätten kann, findet vom 15. Mai Stellung im Schlosse zu Gr. Bellschwitz bei Rosenberg Wpr.

Eine ältere Kinderfrau

für ein 4 Wochen altes Kind wird auf einem größeren Gut Ostpreußens gesucht.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9156 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein gebild. Mädchen zur Beaufsichtig. größ. Kinder, w. a. gleichz. i. d. Wirthsch. beh. sein muß, erh. e. s. gute Stelle d. Miethsfrau Koslowska.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Pension u. Ausbildung

i. d. Wissenschaften u. Musik durch 2 gepr. Lehrinnen finden, im Verein mit der Tochter des Hauses, **2—3 junge Mädchen,** im Alter von 10—14 Jahren, auf meinem Gute. (9187)
Stürkow, Freundshof b. Dt. Eylau.

Für 360 Mark jährlich

Pension

für eine junge Dame mit bescheidenen Ansprüchen in gebildeter Familie gesucht.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7747 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen

oder ältere Dame, die gern auf dem Lande leben möchte, findet bei einer Pension von 180 Mark jährlich freundliche Aufnahme. Wo? zu erfragen in der Exped. des Gesell. unter Nr. 9290.

In Forstort Neuguth b. Schöneck Westpr. ist das (9142]

Wohnhaus

bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Stall u. Garten zum 1. Mai cr. zu vermiethen. Selbiges ist selten schön gelegen und eignet sich besonders für Rentiers. Modrow, Neuguth b. Schöneck Wpr.

In meinem Hause ist (8612)

ein Laden

nebst angrenzender großer Wohnung und großen Kellerräumen, worin seit vielen Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
C. Danziger in Thorn.

In Brombergs bester Geschäftsl. ist das Geschäftsl., Danzigerstr. Nr. 164, das zur Zt. die Prov.-Blindenanstalt z. Verkauf ihrer Fabrikate benutzt, p. 1. Oktober d. Js. z. verm. Näheres b. Herrn Emil Mazur, Bromberg. [8876

Alte Gesellige

aus den Jahren 1826, 1831, 1832, 1843, 1844, 1849, 1872 kauft zurück die Expedition.

Die Beleidigung, welche ich gegen Besitzer Thom in Kossowken ausgesprochen habe, nehme ich reuevoll zurück. (9443
Thomas Szurawski, Königl. Neudorf.

R . . . .-Verein

Heute Sonnabend, 8 Uhr Abend bei Mischkowski. K . . . .

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände.
(4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Kurbad Sommerstein
Naturheilanst. bei **Saalfeld i. Th.**
Diätkuren (auch **Schroth=Kur**)
Kneipp'sche Wasserkur 2c.
Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
3255) **Ferd. Liskow.**

Geschlechtsleiden einfach schnell u. bill. z. heil. Für 1 Mk. 20 Pf. Briefmark. in verschl. Couvert zu bezieh. v. **H Sadowsky Verlag in Wiesbaden.**

Speciell

im Gunsten der I. Stuttgarter Serienlos=Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung bei derselben im **ganzen deutschen Reich gestattet** sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag pr. 1. Mai 1891/92 42 Mk., vierteljährl. 10 Mk. 50, monatl. 3 Mk. 50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.** (9449

Böhmisch Tafel=Bier
30 Flaschen für 3 Mark, empfiehlt
[9392] **Gustav Brand.**

Prima geräuch. Aale
Stralsunder Bratheringe
Aalbrücken
Delikateßheringe
Bismarckheringe 9382
Lachsheringe
empfiehlt
Lindner & Co., Nachfl.

Die beliebten [9393]
Sahnenkäschen
sind immer zu haben und gebe bei Abnahme von 10 Pfund Rabatt.
Gustav Brand.

Holl. Pastoren=Taback
Pfund 80 Pfg., der 10 Pfund=Postbeutel nach außerhalb für 8 Mark franco.
Rippen=Taback
Pfund 30 Pfg., der 10 Pfund=Postbeutel nach außerhalb für 3 Mark franco, versendet **Gustav Brand.**

של פסח
sämmtliche Osterwaaren
engros & detail (9425
sind zu haben bei **I. Israel.**

של פסח
empfehle Dampf=Leberwurst u. Saucischen a Pfd. 80 Pf., Räucherwurst a Pfd. 1.20 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kasseneinsendung. [8949]
E. Bernstein, Culm a W

כשר Streng כשר
Die
Dampfwurst=Fabrik
von
H. Lyon, Danzig
empfiehlt
zu den bevorstehenden Osterfeiertagen
Tuckfett à Pfd, 70 Pf.,
feine pommersche Fleischwurst
von 70 Pf. an.
Sämmtliche Aufträge werden prompt effectuirt. (9058)

Die besten
Bier= und Appetitkäse
100 St. 4 Mk. frco.,
Kuh= und Harzkäse
100 Stück 3 Mk. 50 Pfg. frco.
} 1000 St. Mk. 30 frco.
versendet [8618]
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Sehr schöne (9406
Weichselneunaugen
pro Schock 6,00 Mk. offerirt
J. A. Klein, Mewe a. W.

Hirsegrütze!
schöne, frische, gelbe Waare hat in größeren Posten abzugeben (9405
S. Heymann, Neuenburg, Wpr.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Fritz Kyser,** Graudenz.

---

3 gut erh. **Herrenanzüge** f. z. verkaufen Kulmerstr. 17, b. (9385)

Feine Wäsche wird gut und billig geplättet, auf Wunsch wird auch gewaschen. Getreidemarkt Nr. 2, Hof, 1 Tr.

Geb. Bier= und Liqueurflaschen kauft (9426) **I. Israel.**

---

4 Millionen Mark
an Städte, Kreise, Schulen, Kirchen u. s. w. von 3½ Proz. an zu vergeben **Subdirektor Hein.** Danzig. (Rückporto erbeten, Reipektable Vertret. gesucht)

Allgemeiner Deutscher Versicherungs=Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart.**
Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Filialdirection: Anhaltstrasse 14. **Generaldirection:** Uhlandstrasse 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer!

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet die [7236]

Haftpflicht-Versicherung
des
Allg. Deutschen Versicherungs=Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer=Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres=Prämie für Körperverletzung pro 1000 Mark des Miethserträgnisses nur 1—2 Mark beträgt.

Die Versicherung erfolgt je nach Wahl des Versicherungsnehmers:
a) auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äußerst geringer Haftbarkeit, bei Auszahlung des vollen Gewinns (Dividenden) an die Versicherten; oder
b) mit **fester Prämie** unter Ausschluß jeder Nachzahlungs=Verbindlichkeit.

Am 1. Januar 1891 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 74,065 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne **gratis** abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Subdirection Danzig: Felix Kawalki, Jopengasse 23.

Verkauf zweier Fabrikanlagen,

Dampf=Mahlmühle und einer Dampf=Papiermühle,

nebeneinanderliegend, direkt an frequenter Wasserstraße, Chausseen und großer Provinzialstadt mit 5 Bahnlinien liegend, soll sofort wegen langer, schwerer Krankheit des Besitzers mit allen Maschinen, Gebäuden und Liegenschaften sehr billig, zusammen oder auch einzeln, verkauft werden. Auskünfte jeder Art auf gefällige Anfragen ertheilt (8621)

Th. Wulff, Civil=Ingenieur, Bromberg.

Kartoffel=Pflanzloch=Maschine

„Unterilp's Patent"

verkaufe ich für **fremde** Rechnung soweit dieselben noch vorrätzig sind und das Lager reicht

25% unter heutigem Fabrikpreis
ab Bromberg.

Man verlange Lager-Verzeichnisse
von
Carl Beermann
BROMBERG.

Rothklee **Thymothee**
Weißklee **Raygras**
Gelbklee **Luzerne**
Wasserklee **Wicke**
Seradella
empfiehlt preiswerth (9202)
Otto Hensel, Neuenburg Westpr.

Luzerne, hochfein, garantirt seidefrei,
Rothklee, inländische, seidefreie Waare,
Futterwrucken, Futtermöhren, Runkeln
in besten, extragreichsten und haltbarsten Sorten, sowie alle [8938]
Gartensamen
seit Jahren als außerordentlich gut bewährt, empfiehlt
C. Hirschfeld's Samen=Handlung, Culm.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh
liefert billigst (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

Offerire
landwirthsch. Maschinen
sowie jede Art (9489
Pflüge
neuester und bester Konstruktion zu zeitgemäßen Preisen.
Reparaturen werden schnell, **billig und** gut ausgeführt.
Otto Tolke,
Maschinenfabrik, Marienwerder.

Ein Klavierkasten steht billig zum Verkauf (9436)
Amtsstraße 16, eine Treppe.



Ein gutes **Scheiben=Mauser=Gewehr** mit eiserner Kugelpreßmaschine und dem nöthigen Zubehör billig zu verkaufen. Offerten bitte zu senden an P. Rosenfeld, Graudenz, Unterbergstraße Nr. 6.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** mit vorzüglichem Tone, ist umzugshalber **billig** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 8866.

Gebrauchte Fenster und Thüren verkauft H. Gabriel, Tabakstr. 9.

---

2 Kanarienh. u. Zuchtw. billig z. haben Lindenstr. 9. b., H. (9386

Nähmaschinen auch auf Theilzahlung

mit allen neuen Verbesserungen, aus den ersten Fabriken.
Reparatur=Werkstatt für **Nähmaschinen** und **Fahrräder,** sowie für Anfertigung **aller mechanischen Arbeiten**
empfiehlt sich (9430)
A. Reinke, Mechaniker, Oberthornerstraße 34.
Neu! Nähmaschinen mit Fußbank.



M. Zühlsdorff vorm. J. Käsewurm

Apparat=Bauanstalt,
Kupfer= und Messing=Waaren=Fabrik
Graudenz, Getreidemarkt 21
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Brennerei=, Brauerei- und Sprit=Apparaten jeder Konstruktion, Viehfutter=Dämfern in Kupfer und Eisen, Gährbottig=Kühlschlangen, Bierdruck=Apparaten, Badeeinrichtungen, Spritzen, Pumpen, Dampf= und Wasserleitungen.
Grosses Lager von
Haus= und Küchengeräthen in Kupfer und Messing, Kupfer= und Eisenröhren, messingenen Hähnen und Ventilen, Dichtungsmaterialien, Stopfbüchsen=Packungen, Gummischläuchen, Wasserstandsgläsern 2c. 2c.

Continuirliche Maisch-Destillir-Apparate haben von mir erhalten:

H. Kais. Kammerherr Graf	von Lüttichau=Friedenau	bei	Buchthal.
„ Rittergutsbesitzer	Glahn=Alt=Stüdnitz	„	Mittelfelde.
„ „	Sponholz=Berkenbrügge	„	Sellnow.
„ „	von Klitzing=Graffee	„	Nörenberg.
Fr. „	von Arnim=Nemischhof	„	Neuwedell.
H. „	Treichel=Wardin	„	Arnswalde.
„ Oberamtmann	Sydow's Erben=Marienthal	„	Buchthal.
„ Rittergutsbesitzer	Glahn=Dolgen	„	Dramburg
„ „	George=Denzig A.	„	Callies.
„ „	Romberg=Denzig B.	„	„
„ Ritterschaftsrath	von Schuckmann=Rohrbeck	„	Sellnow.
„ Rittergutsbes. Freiherr	von Wangenheim=Kl. Spiegel	„	Gr. Mellen.
„ „	von Klitzing=Zuchow	„	Callies.
	2c. 2c. 2c.		

Kostenanschläge für Neu= und Umbauten, sowie beste Referenzen stehen zu Diensten.
Reparaturen werden bei billigster Notirung sofort ausgeführt.

In Lulkau bei Thorn, Bahnstation Ostaszewo, steht ein [9422]
Dampfpflug
Einmaschinen=System, nebst allem Zubehör freihändig zum Verkauf
Der gerichtliche Gutsverwalter.

Tapeten
u. Borden. Groß. Lager. Fabrikpreise. Neue Muster empf. **Franz Nelson,**
Neuenburg Wpr. (9346

Brandenb. Buckskins,
Kammgarne, Cheviots, Paletots etc
giebt meterweise zu Fabrikpreisen ab Muster fr.
Otto Hannemann, Tuchf.
Brandenburg a/H.

Normalpflüge
(D. R.-P. Ventzki)
empfiehlt zu Fabrikpreisen (8885)
J. Stahnke, Lessen.

Schwanenhals=
Kartoffel=Häufel=Pflüge
vorzüglichster Construktion unter Garantie für tadellosen, leichten Gang und bequeme Handhabung
bei
A. Ventzki
Maschinen & Pflugfabrik
Graudenz.

Für Zuckerfabriken!
Die ganze Knochenkohlenhaus=Einrichtung bestehend aus: 14 Filtern, 1 Waschmaschine, 2 Dämpfern, 2 Fahrstühlen, 6 gußeisernen Drehscheiben, 4 Kippwagen, 3 Glühöfen n. eis. Darre u. mech. Abziehvorrichtung, nur 3 Campagnen gebraucht, zu verkaufen. Reflektanten wollen Adr. u. **T 165** an die Ann.=Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf** send.

Eichen, Ahorn, Eschen
sind billig zu haben bei (9383)
Heinrich, Kunterstein.

Der Verkauf von 400 Schock gebundenen kiefern
Wald=Faschinen 9058
geschieht freihändig.
Rohlau b. Warlubien
im April 1891.
Maercker.

Junge Birkenstämmchen
sehr gut bewurzelt, 1—1½ Meter hoch, hat noch abzugeben und zwar: [9397]
per 100 Stück 5 Mark.
per 1000 Stück 45 Mark,
per 10 000 Stück u. mehr entsprechend billiger. Domin. Wyremby bei Czerwinsk.

Ahorn= und Kastanien=Stämme
(Alleebäume) sind in **Blysinken** bei Hohenkirch verkäuflich.

40—50 Schock 3 und 4 Jahre alte, starke
Rothbuchen=Felgen
verkaufen billig, um zu räumen
Hoffnung Pottlitzer,
(9005) **Freystadt Wpr.**

Offerire
zur Saat
in sehr guter Waare:
50 Ctr. weiße Erbsen
50 „ Peluschken
50 „ Gemenge
30 „ Seradella
300 „ blaue Lupinen
800 „ Kartoffeln
(Magnum bonum u. Richter's Imperator)
Sennecke, Alt Prussi
bei Gottbelv.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 84.

Graudenz, Sonnabend] [11. April 1891.

Deutschland in Waffen.

Von der deutschen Torpedoflotte.

Seit einigen Tagen weht in Berlin zum ersten Male die deutsche Kriegsflagge und zwar über einem kleinen Fahrzeuge von unansehnlichem Aeußeren, das aber einer Klasse angehört, die bestimmt ist, in zukünftigen Seeschlachten als einer der wichtigsten Faktoren einzugreifen und möglicherweise die Entscheidung herbeizuführen. Es ist das Torpedoboot V Nr. 6 aus Kiel, welches jetzt in Berlin vor Anker liegt. Der Gedanke, ein Kriegsfahrzeug in das Herz Deutschlands zu führen, ist vom Kaiser ausgegangen, der dadurch auch den Bewohnern des Innenlandes, besonders der Reichshauptstadt, Gelegenheit hat geben wollen, ein Kriegsschiff aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Die Bezeichnung V Nr. 6 hat das Boot von der Schiffswerft (Vulkan in Stettin), auf welcher es gebaut ist. Die deutsche Torpedoflotte zählt 9 Vulkanboote (V 1—9), 57 Schichauboote (S 1—57), 6 Weserboote (W 1—6) und 8 Boote verschiedenen Ursprungs, darunter 2 englische, und 6 Divisionsboote (D 1—6), vergrößerte Schichauboote, welche als Führerschiffe für Torpedoboots-Divisionen dienen. Eine Torpedoboots-Division besteht aus einem Divisionsboot und sechs bis acht Torpedobooten.

Durch die Aufnahme des Torpedos als Kriegswaffe ist mit dem Torpedoboot ein leichtes, kleines Element in die Marine eingeführt worden, das, während es zum Angriff in einer Weise gewaffnet ist, die es zum gefürchteten Gegner der größten Panzerschiffe macht, zu seiner Vertheidigung nichts besitzt als seine von schweren Fahrzeugen unerreichbare Geschwindigkeit und Beweglichkeit. Das Torpedoboot, das jetzt im Kupfergraben zu Berlin liegt, hat ein Deplacement (Tragfähigkeit) von 70 Tonnen (1 Tonne gleich 20 Ctr. gleich 1000 Kilogr.), aber so, wie es ist, mit seiner Besatzung von 14 Mann, würde es mit berechtigter Verwegenheit den Angriff gegen einen Panzerkoloß von 12000 Tonnen mit 700 Mann an Bord aufnehmen und — wenn vom Glück begünstigt — als Sieger aus dem anscheinend so ungleichen Kampfe hervorgehen. Ein einziges schweres Geschoß des großen Schiffes würde das kleine Boot, dessen Wände nur 2–3 Millimeter stark sind, wie eine weiche Masse durchbohren und vernichten; aber vor diesem verderbendrohenden Geschoß sucht der Träger des Torpedos Schutz, nicht etwa in verzagter Flucht, sondern in der unberechenbaren Schnelligkeit seiner Bewegungen beim Angriff, durch die seinem mächtigen Gegner ein sicheres Zielobjekt entzogen wird. Es erhellt daraus, daß die ersten Eigenschaften eines Torpedobootes — nächst der Wirkungskraft seines Geschosses — Geschwindigkeit und Manövrirfähigkeit sind. Von diesem Gesichtspunkt aus besitzt die deutsche Marine in ihren 57 Schichaubooten (S 1—57), bei Schichau in Elbing gebaut, eine Torpedoflotte, die, was die Tüchtigkeit eines jeden einzelnen Fahrzeuges angeht, von keiner andern Seemacht übertroffen wird. Namentlich die letzten 16 Boote sind geradezu als bis jetzt unerreichte Muster ihrer Art zu bezeichnen.

Ein solches Fahrzeug hat bei 44 Meter Länge und einer Breite von ca. 5½ Meter ein Deplacement von 140 Tonnen, seine Maschine ist von 1500 Pferdekraft; es nimmt 32 Tonnen Kohlen ein, welche zu beiden Seiten von Maschine und Kessel untergebracht sind und diese gegen leichtere Geschosse und Sprengstücke schützen; 9 durchgehende stählerne Schotten theilen das Boot in 10 Abtheilungen, seine Armirung besteht aus einem Unterwasser-Bugrohr, welches in der Kielrichtung nach vorn schließt, zwei Ueberwasser-Breitseitrohren (ebenfalls zum Gebrauch für Torpedos) und zwei Revolverkanonen zur Abwehrung feindlicher Torpedoboote; die Besatzung zählt 1 Offizier und 15 Mann, nämlich den Kommandanten, 2 Unteroffiziere, 6 Matrosen, 1 Maschinisten, 2 Maschinisten-Unteroffiziere und 4 Heizer. Die Geschwindigkeit dieses Bootes beträgt bei voller kriegsmäßiger Ausrüstung 22 Seemeilen (à 1852 Meter), d. h. 5½ deutsche Meilen die Stunde.

Die Mannschaft eines Torpedobootes hat bei hoher See einen schweren Dienst, der nur bei vollendeter Tüchtigkeit und Opferfreudigkeit derselben in befriedigender Weise versehen werden kann; es werden deshalb auch nur erprobte sichere Leute für die Besetzung der Torpedoboote ausgesucht, und sie machen eine langwierige, an Strapazen und Entbehrungen aller Art überreiche Schule durch, um im gegebenen Augenblick geeignet zu sein, durch Sturm und Wetter mit ihrem kleinen Fahrzeuge gegen einen Seekoloß mit weittragenden Geschützen vorgesandt zu werden, sich diesem bis auf wenige Hundert Meter zu nähern und von einer so verhältnißmäßig geringen Entfernung aus mit kaltblütig berechneter Sicherheit den Torpedo unter dem Wasser gegen die Seite des feindlichen Schiffes zu schleudern.

Von diesem Geschoß, das, wenn es sein Ziel erreicht, mit seiner Ladung von 40 Kilogr. Schießbaumwolle ein Loch von —5 Meter Durchmesser in den feindlichen Schiffskörper reißt — führt ein ausgerüstetes Torpedoboot 4 Exemplare — die sogenannten selbstbeweglichen Fischtorpedos Whitehead.

---

21. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

7.

Es dämmerte bereits, als Stetten nach dem Schloß zurückkehrte; er hatte den Nachmittag mit Velting und dem alten Asterroth verplaudert, ahnte noch nichts von Bernats Ankunft und glaubte zur Mittagsstunde — man aß ziemlich spät auf Schloß Westernberg — zurechtzukommen. Im Begriff, in sein Zimmer zu treten, hörte er Schritte auf dem ziemlich dunkeln Korridor und erkannte gleich darauf das Kammermädchen Ruths. „Ich soll diesen Brief abgeben, Herr Stetten," flüsterte die Kleine leicht befangen. „Die gnädigste Komtesse hat mir befohlen, in einer Stunde die Antwort zu holen."

Damit huschte sie auch schon davon.

Stetten trat in sein Zimmer und beeilte sich, Licht anzuzünden. „Ein Brief von Ruth — was konnte das bedeuten?" Er riß das Couvert auf — grade als er den einliegenden Bogen aber entfalten wollte, klopfte es draußen und auf sein Herein! trat der gräfliche Kammerdiener ein.

„Was giebt es, lieber Gerting?" Bruno sah dem Manne an, daß etwas Außergewöhnliches vorgefallen sein mußte.

„Der Herr Graf sind plötzlich wieder bedenklich erkrankt und bedauern, nicht beim Mahle erscheinen zu können. Da die gnädigste Komtesse bei dem Herrn Grafen bleiben will, so läßt der Haushofmeister fragen, ob für Herrn Stetten auf dem Zimmer gedeckt werden soll."

O, wie gleichgültig waren Stetten diese materielle Kleinigkeiten! Der Graf erkrankt — und er selbst hielt Ruths Brief immer noch ungelesen in der Hand! Aber eine Antwort mußte er geben. Gewiß — Herr Klauser soll nur keine Umstände machen. Ich komme nachher selbst herunter, um mich zu erkundigen. Ist bereits zum Arzt geschickt?

Der alte Kammerdiener nickte. Sofort, nachdem der Herr Baron zum zweiten Male bei dem Herrn Grafen waren. „Aber Sie entschuldigen, Herr Stetten ich darf mich nicht länger aufhalten . . ."

Die Thür hatte sich kaum hinter dem Diener geschlossen, als Bruno, zitternd vor Erregung, denn er ahnte mit dem feinen Instinkt des Liebenden bereits Bernats Betheiligung an den überraschenden Neuigkeiten, die Ueberschrift des Briefes las.

Ruth schrieb:

„Mein theurer Freund!"

Sein Herz hätte aufjubeln mögen, war es doch zum ersten Male, daß Ruth ihn „ihren Freund" — „ihren theuren Freund" nannte — aber er fühlte zugleich, daß der Inhalt des Briefes ein außergewöhnlicher, ein tief trauriger sein mußte. Freude und Schmerz grenzen in jedem Menschenherzen ja unmittelbar aneinander.

„Mein theurer Freund! Als wir uns noch heute Morgen sahen, konnte ich nicht ahnen, was bevorstand — ich muß dies voraussenden, wenn ich mir nicht selbst unehrlich Ihnen gegenüber vorkommen soll.

„Seit einer Stunde bin ich die Braut des Herrn von Bernat. Es würde mir schlecht anstehen, mein Freund, und meinem innersten Charakter widersprechen, jetzt, nun meine Verlobung Thatsache — unwiderrufliche Thatsache geworden ist, mit derselben rechten zu wollen. Wie es aber für mich Ehrenpflicht ist, mich mit dem, was der Himmel uns zu senden für gut befunden, abzufinden — so halte ich es doch auch für eine ebensolche Ehrenpflicht, Ihnen, mein Freund, zu sagen, daß nur der unerbittliche Zwang der Verhältnisse, vor dem es kein Entrinnen gab, mir mein Jawort abtrotzte. Wollte ich diese herbe Wahrheit verschweigen, so würden Sie nach allem, was wir beide in dieser letzten, ach, so glückseligen Zeit gedacht, gefühlt und uns gesagt haben, mich mit vollem Recht eine Ehrlose nennen dürfen. Vor Ihnen aber in einem falschen Licht zu erscheinen, dünkt mir gerade in der Scheidungsstunde das Schrecklichste.

„Ja, mein Freund, in der Scheidungsstunde! Ich flehe zu Ihnen, ersparen Sie sich und mir den mündlichen Abschied. Ich könnte es nicht ertragen, noch einmal in Ihre Augen zu blicken, ich würde vergehen, wenn mich ein Blick des Vorwurfs träfe. Ich weiß es, wir scheiden für immer und mein ganzes Herz verlangt nach einer Aussprache mit Ihnen — aber, Bruno, es kann, es darf nicht sein. Forschen Sie auch nicht, fragen Sie nicht, es vermag doch niemand Ihnen Klarheit zu geben und ich selbst könnte Ihnen nur sagen, daß das unerbittliche Schicksal stärker ist als Menschenwille und Menschenherzen.

„Ich muthe Ihnen nicht zu, mich zu vergessen. Wir haben kein Wort der Liebe miteinander ausgetauscht, aber wir wußten beide, was wir uns waren, und wie ich Sie, mein Freund, nie vergessen werde, so wird auch Ihr Herz sich erst zum neuen Frieden und, wills der Allmächtige, zum neuen Glück durchringen müssen. Auch die lieben Todten vergißt man ja nicht, und als eine Verstorbene, Bruno, bitte ich Sie, mich zu betrachten: sehne ich doch selbst die stille Ruhe des Grabes als höchstes Glück herbei. Man stirbt nicht am gebrochenen Herzen, wurde mir heute gesagt. Ich weiß nicht, ob das wahr sein kann — mich hält jedenfalls nur noch das Bewußtsein trauriger Pflichterfüllung am Leben fest.

„Adieu, mein Freund — mein theurer, geliebter Freund! Ja, geliebt! ich darf es in dieser Stunde ohne zu erröthen sagen. Lebe wohl, mein Bruno! Mein Gebet und die innigsten Wünsche meines Herzens werden Dich begleiten — Gott sei mit Dir. Ruth."

Als Stetten das Schreiben zu Ende gelesen hatte, ließ er die Hände auf den Schooß herabsinken und starrte wort- und regungslos die ihm gegenüberliegende Zimmerwand an. Jeder Nerv in ihm bebte, aber die Muskeln des Körpers versagten ihm den Dienst, wie eine tödtliche Abspannung war es über ihn gekommen. Erst allmählich, ganz allmählich rang in seiner Seele sich die volle, entsetzliche Wahrheit zum völligen Bewußtsein hindurch . . .

Die Wahrheit? Ja, was war denn die Wahrheit? Wahr war zweifellos nur das schmerzlich beglückende Gefühl, daß Ruth ihm ihre Liebe gestand — wahr war, daß sie mit diesem beseligenden Geständniß zugleich für immer von ihm Abschied nahm. Alles andere kam ihm vor wie eine ungeheuere Lüge, an die er nicht glauben könne noch dürfe, wie ein schrecklicher Traum, der noch beim Erwachen einem Alp gleich auf ihm laste.

Und wieder nahm er das Schreiben Ruths vor. Bernats Braut? Ruth, die lebensfrische Jungfrau, an der Seite des alten Wüstlings — ah, es war ja unmöglich, es konnte nicht sein! Und doch stand es dort schwarz auf weiß, und dieselbe Ruth, die ihm hier ihr Herz kündete, verlangte, daß er gehen solle, ohne sie zu sehen, ohne sie zu sprechen — ohne Aufklärung, ohne ein Wort der Hoffnung.

Ruth war gezwungen zur Einwilligung in diesen unmöglichen Bund! Aber wer konnte sie gezwungen haben? Der Vater, dieser weiche, fast willenlose Mann, der in ihren Augen allein das Glück, die Freude seines Alters suchte? Sie sprach von Verhältnissen, die ihr Jawort ertrotzt hätten. Konnte es solche Verhältnisse geben und in welchen Beziehungen stand Bernat zu ihnen! Ein ingrimmiger Haß gegen diesen Mann, dessen gleißende Maske Bruno schon längst durchschaut hatte, dessen süßlich gemachtes Wesen ihm von der ersten Begegnung an widerwärtig gewesen war, erfaßte Stetten: und dieser Kreatur ohne Herz sollte Ruth angehören? Und es sollte keine Abwehr, keine Rettung möglich sein, wie sie selbst schrieb? Für wie schwach, für wie armselig mußte sie seine Liebe halten, daß sie denken konnte, er würde sie ohne Kampf aufgeben . . .

Ersparen Sie mir den mündlichen Abschied, hatte sie geschrieben. Konnte und durfte er verzichten, sie noch einmal Aug' im Auge zu sehen? Hatte er nicht gerade nach ihrem Briefe, nach dem Geständniß ihrer Liebe ein Recht, aus ihrem eigenen Munde Klarheit zu fordern? Freilich, sie nannte sich eines anderen Braut — aber unter welchen Verhältnissen war sie es geworden!

Er hatte endlich, endlich einen Entschluß gefaßt. Mit bebender Hand schrieb er einige kurze Zeilen an Ruth nieder. Er entwickelte ihr seinen Gedankengang, er sagte ihr, daß er unmöglich glauben könne, daß alles verloren sei. Er mahnte ihr Herz zur Festigkeit und erklärte zugleich, daß er unter keinen Umständen zu hoffen aufhören würde. Zum Schluß bat er sie in den flehentlichsten Worten innigster Liebe um eine kurze Unterredung — er könne nicht scheiden, ohne sie wenigstens noch einmal gesehen zu haben.

Als die Zofe der Komtesse nach einer Stunde anklopfte, hatte er den Brief soeben beendigt. Die Kleine zeigte verweinte Augen, aber als sie versprach, das Billet der Gräfin, die bei dem Herrn Papa sei, sofort allein zu übermitteln, huschte doch ein flüchtiges, schlaues Lächeln über ihre Züge — sie ahnte wohl, daß der Brief nur für die Augen ihrer Herrin bestimmt war.

Eine qualvolle Viertelstunde verging — endlich kam das Mädchen zurück. Stetten riß ihr das Konvert aus der Hand und kehrte sich ab. Er mochte sein Gesicht nicht sehen lassen, er wußte, daß er seine Empfindungen nicht verbergen konnte.

Das Billet enthielt nur eine Zeile: „Ich kann und ich darf nicht. Ruth."

Bruno wandte sich um. „Es ist gut," sagte er tonlos.

Zehn Minuten darauf verließ er das Schloß. Er hatte sich kaum die Zeit gegönnt, seine Sachen zusammenzuwerfen, und einem Diener den Auftrag gegeben, sie zu Velting schaffen zu lassen. Bei dem treuen Alten wollte er die Nacht zubringen, da er heute keinen Bahnzug mehr erreichen konnte; er wußte, Velting würde ihm nicht mit unnöthigen Fragen lästig fallen. Und der Greis begnügte sich denn auch, ihn, ohne zu forschen, woher und wohin? herzlich willkommen zu heißen, er sah Bruno nur in das blasse, erregte Gesicht, in dem jede Muskel fieberhaft zuckte, schüttelte schweigend den grauen Kopf und hieß seinen lieben Gast dann am Kamin Platz nehmen.

Es mochte neun Uhr sein. Stetten saß noch immer auf derselben Stelle und starrte in die verglimmenden Kohlen, der Alte hatte einen kleinen Imbiß neben ihm auf den Tisch gestellt, kaum daß Bruno es merkte. Nur einige Gläser schweren Weins stürzte er hastig herunter, um gleich darauf wieder in sein Träumen zu versinken.

Da tönte draußen der Klopfer an der Hausthür und Velting eilte geräuschlos hinaus, um zu öffnen. Gleich darauf hörte Stetten einen unterdrückten Aufschrei: „Um Gotteswillen — gnädigste Komteß!" — er sprang auf — eine Sekunde später lag Ruth an seiner Brust und er hielt sie so fest umschlungen, als solle die ganze Welt sie ihm nimmermehr entreißen.

Endlich löste sie sich selbst leise aus seiner Umarmung.

„Ich wollte stark sein, Bruno," flüsterte sie und sah ihm tief in die Augen. „Ich wollte Dich nicht mehr sehen, und es wäre wohl besser gewesen für uns beide. Aber meine Liebe war stärker als mein Verstand."

„Dank ihr, Ruth! O, ich fühle es, nun wird alles, alles gut werden!"

Sie schüttelte traurig das Haupt. „Du irrst, mein Bruno. Ich kann Dir auch jetzt nur wiederholen, was ich schrieb: es giebt keine Umkehr, es giebt keine Rettung. Wir müssen uns in das Unabänderliche fügen."

„Ohne Widerstand, ohne Kampf?" rief er lebhaft. „Nun und nimmermehr! O Ruth, ist Deine Liebe denn so schwach, daß sie vor dem Aeußersten zurückscheut? Was hätte ich denn? Ich bin frei und unabhängig, folge mir, wirf alles hinter Dich — ich werde Dich und unser Glück gegen eine Welt zu vertheidigen wissen!"

Und wieder wollte er sie stürmisch an sich ziehen. Diesmal wehrte sie ihn jedoch sanft ab. „Nicht meine Liebe zu Dir ist schwach, Bruno — wäre ich sonst wohl hier? Aber es giebt ein höheres Gesetz und ihm muß ich folgen."

Er blickte ihr vorwurfsvoll in die thränenfeuchten Augen. „Ein höheres Gesetz als das der Liebe, das Gott selbst in die Menschenherzen eingesät hat?" fragte er leise.

„Doch mein Bruno! Die Kindespflicht! Als mein armer, unglücklicher Vater mir unter Thränen sagte, daß seine ganze Zukunft, sein Leben von meinem Jawort abhinge, durfte ich da zögern? Mir steht es nicht zu, mit ihm zu rechten, weiß ich doch nur zu gut, wie auf ihm der Druck lastet, den er auf mich ausüben mußte, fühlte ich doch mit ihm, wie er um meinetwegen litt. Nein, Bruno, ich mußte mich der Prüfung unterwerfen, die Gott uns auferlegt hat. Aber nicht deshalb kam ich hierher, um Dir das zu sagen. Dir wollte ich noch einmal selbst des Himmels reichsten Segen für Deinen Lebensweg wünschen — zum ersten und zum letzten Male wollte ich Dir sagen, daß ich Dich geliebt habe seit jenem Tage, da ich Dich zuerst in Deiner Schaffenswerkstatt sah, daß mein Herz Dir, Dir allein gehört . . ." Thränen erstickten ihre Stimme, ihr blasses Köpfchen lehnte sich an seine Brust . . .

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Kours-Bericht vom 9. April.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,20 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,40 B. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,50 G. Preuß. Consol.-3½% 99,25 B. Preußische Int.-Sch. 3% 86,00 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,30 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,75 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,20 B. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 bz. G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,70 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,60 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,75 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 92,90 bz.

Magdeburg, 9. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Fest.

Bekanntmachung.

Die Eltern bezw. Vormünder der vor dem 1. Januar 1891 geborenen Kinder, die hier neu zugezogen sind, und noch nicht durch Vorlegung eines Impfscheines den Nachweis geführt haben, daß sie der gesetzlichen Impfpflicht genügt haben, werden hiermit aufgefordert, **schleunigst** — spätestens bis zum 15. April cr. — die Impflinge zur diesjährigen Impfung im Polizei-Bureau anzumelden. (9264)

Graudenz, den 7. April 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das zur Plonski'schen **Konkursmasse** gehörige zu Tiegenort bei Tiegenhof in Wpr. befindliche (8753)

Waarenlager

bestehend aus Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Colonial-Waaren, Garderobe, Schuhen, Stiefeln rc. soll am

15. April 1891
Mittags 1 Uhr

meistbietend im Ganzen an Ort u. Stelle gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Lager ist auf 21591 Mk. 12 Pf. abgeschätzt.
Bietungskaution 2000 Mk.
Das Plonski'sche

Geschäftshaus

in welchem sich das Waarenlager befindet, ist **gleichfalls verkäuflich.**

Reflektanten können sich behufs Besichtigung des Waarenlagers an den Unterzeichneten wenden.

Tiegenhof, den 1. April 1891.
Der Konkurs-Verwalter.
Stresau, Rechtsanwalt.

Schnelldampfer
Bremen — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Zahnschmerzen

jeder Art, ob nervös oder rheumatisch, werden augenblicklich beseitigt durch den tausendfach bewährten (6005

Stoffels Zahnschmerzstiller

das einzige Radikalmittel gegen Zahnschmerzen.

1 Fl. 65 Pfg., 3 Fl. M. 1,80, 6 Fl. M. 3,30

werden gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franko versendet direkt durch den alleinigen Erzeuger

M. Stoffel, Nürnberg.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. in **Graudenz** bei **Fritz Kyser, W. Zielinski,** in **Bromberg Dr. Aurel Kratz, Carl Grosse, H. J. Gaum.** [1195]

Alpenkäse (7473
nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse	. . .	7,90 Mk.
Rahmkäse	. . . . .	6,30 „
ff. Limburger	. . .	5,00 „
f. Limburger	. . .	4,50 „

p. 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.
Molkerei Memmingen (Bayern).
G. Maisch Nachf.

Bruteier!

Kreuzung von gesperberten prämiirten Plymouth-Roecks mit gesperberten Italienern, pro Dtzd. . . . 3,50 M.

Von mit dem 1. Preise ausgezeichneten Schwedenenten, pro Dutzend . . . . . 4,00 M.

Von amerikanischen Bronzeputen, die wiederholt mit dem 1. Preise und Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden, p. Dtzd. 10,00 M. einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.]6441

Enteneier

von großen Enten verkäuflich in (9134
Schoetzau bei Rehden.

Neue Gänsefedern

so wie dieselben von diesjährigen Gänsen fallen, **mit allen Daunen,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) das Pfd. Mk. 1,50, gröbere Gänsefedern das Pfd. 60 Pfg. **Gustav Lustig, Berlin S. 15.** [9164]

Fischfang-Netze

von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, per Dtz. 9,00 Mk., pro Stück 80 Pf., mittel 68 Ctm hoch, per Dtz. 6,75 Mk., per Stück 60 Pf., kleine 68 Ctm. hoch, p. Dtz. 5,60, Mk. p. Stück 50 Pf., Fischsäcke mit 2 und 1 Flügel, Zugnetze, Staacknetze sowie alle anderen Netze versendet gegen Nachnahme (7519)
H. Haase in Mewe Westpr.

Nur baares Geld

wird in der Turner Lotterie
Ziehung unwiderruflich vom 23. bis 25. April, gewonnen.
Hauptgewinne: 25000 M., 10000 M. etc.
3377 Geldgewinne.
Jedes Loos incl. Liste u. Porto 2 M. 50. (11 Loose M. 25,—.)
Loos- u. Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin, Potsdamerstrasse 29.



Rothe Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz zu Cöslin

Ziehung unwiderruflich 17. u. 18. April 1891.

Loose à 1 Mark (10 Stück 10 Mk.). Liste und Porto 30 Pf.

Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des
Deutschen Kriegerbundes.
Ziehung 15. und 16. Juni in Cöslin.
Nur 60000 Loose **à 1 Mark** mit 4363 Gewinne im Werthe **30000 Mark.**
Also auf 14 Loose ein Treffer.



Gewinne i. W.

1	à 20000	Mk.
1	„ 10000	„
1	„ 5000	„
1	„ 3000	„
1	„ 2000	„
5	„ 1000	„
5	„ 500	„
10	„ 300	„
10	„ 200	„
10	„ 100	„
20	„ 50	„
350	„ 30	„
500	„ 20	„
1000	„ 10	„
2000	„ 5	„

zusammen
95000 Mk.

Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweis. oder Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg-New-York (579)
vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	**Canada**	**Westindien**
Brasilien	**Ost-**	**Mexico**
La Plata	**Afrika**	**Havana**

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg;** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4703g

---

Glogowski & Sohn

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
INOWRAZLAW
empfehlen zu billigsten Preisen und coulanten Conditionen

Drillmaschinen



von
Rud. Sack-Plagwitz
mit selbstthätiger Saatkastenregulirung, sowie auch
andere Konstruktionen.

Hackmaschinen von Rud. Sack, Bölte etc.,
Breitsäemaschinen Beermann's Patent, sowie Thorner
Kleekarren,
Düngerstreuer (Patent Hampel & Schlör), **Laake**'sche **Wiesen- und Acker-Eggen,**
Düngermühlen (Patent Weber),
Rud. Sack's



Tiefkultur- & Universalpflüge
sowie vollständige Ersatztheile für dieselben,
Normalpflüge
drei- und vierschaarige Schälpflüge in verschied. Stärken,
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge,
Ackerwalzen aller Art rc. rc.
Cataloge und Preislisten gratis und franko.

C. F. Raether, Elbing

Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

gegründet 1866, empfiehlt

Pappbedachungen:	durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer,
dto.	nach glatter, einfacher Klebemethode,
dto.	nach einfacher ▲ Leisten-Deckung,
dto.	als doppellagiges Klebedach, ohne Nagelung an der Oberfläche,
dto.	als doppellagiges Klebdach mit Kiesschutzdecke (Spezialität).

[6681]

Holzcementdächer.
Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.
Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien rc.
Isolirung von Fundamenten, Gewölben rc.

☞ Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters

---

Feinster französischer
Rothwein,
als: Chat. Milon **Mk. 0,90,** Larose **Mk. 1,20,** St. Julien **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Flaschen.

Portwein,
hochfein, sehr alt,
à **Mk. 0,95, 1,20, 1,50,** weiss **Mk. 1.90** u. **2,40** bei Abnahme von 3 Fl.

Dürckheimer,
Johannisberger
und diverse Moselweine, direkt beim Produzenten gekauft, à **Mk. 0,75** bei Abnahme von 6 Flaschen, Marcobrunner à **Mk. 1,—,** Scharlachberger à **Mk. 1,20,** Klosterneuburger à **Mk. 2,—.**

Zarteste südliche
Süssweine
als: Samos, Lacrimae Christi, Malaga, Muscat à **Mk. 0,90,** Sherry, Medic. Tokayer, Alicante, Madeira à **Mk. 1,20** bei Abnahme von 3 Fl.

Cognac***
feinster alter,
à **Mk. 1.30** bei Abnahme von 3 Fl.

Jamaica-Rum,
sehr alt,
à **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Fl.

Versandt beim ersten Auftrag gegen Nachnahme.
Die Preise versteh. sich ab Hamburg.
☞ Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Emballage bei Sendungen bis Mk. 30 zum Kostenpreise, über Mk. 30 kostenfrei, üb. Mk. 100 auch franco.

C. Fröhlich,
Weingrosshandlung,
Hamburg,
Rödingsmarkt 17.

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten	. .	von 10 Pf. an,
Glanztapeten	. . .	„ 30 „ „
Goldtapeten	. . .	„ 20 „ „

in den **schönsten** u. **neuesten Mustern.**
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

35000 Meter
Buxkin-Reste!!!

werden, so lange der Vorrath reicht, zur **Hälfte** des **wirklichen Werthes** abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko.
Attendorn i. Westf.
(1483g) **R. Lenneberg.**

Eine 20pferdige)7626
Compound-Dampfmaschine
mit vom Regulator beeinflußter Flachschiebersteuerung sofort lieferbar.
L. Zobel, Maschinen- u. Kesselfabrik, **Bromberg.**

Seltenes Angebot.

Ein eleganter (9277)
Jagdwagen
und ein fast neuer
Landauer
werden wegen Wegzug weit unter dem Werth abgegeben.
J. S. Behrendt,
Stuhm, Wpr.

Viehwaschseife v. G. Kuntze, Danzig, Paradiesg. 5, tödtet radical Ungeziefer der Schafe, Kühe, Pferde.

J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.

Baugeschäft.

Holzlieferungen

zu Scheunen, Wohnhäusern, Schurzbohlen, Windmühlen rc. mit und ohne Arbeit **billigst.**

Lager v. Schirrhölzern.

Dampfschneidemühle Kaldunek p. Schönsee.



Pumpen- und Wasserleitungs-Anlagen rc.

übernehme zu jeder gewünschten Tiefe und Leistung. Brunnen dürfen nicht vorhanden sein, sondern die Pumpen werden direkt in die Erde gesetzt. Pumpen zu 4 Meter Tiefe: Nr. 1, 2, 3, 4, kosten Mark 36, 42, 51, 60, jeder Meter mehr Mk. 1,50, 1,80 2,30, 3,50.

Carl Quoos,
[8393] **Amthal** bei Pensau.

Die Maschinenfabrik in Mewe

verkauft zu herabgesetzten Preisen:

Klee- und Breitsäe-Maschinen rc.
sowie
Pferderechen und Ringelwalzen.

Dieselbe übernimmt (9012
alle Reparaturen
an Dampfdreschsätzen, Dampfpflügen, Lokomobilen rc. zu den billigsten Preisen.

A. v. Kutzschenbach

Spezialität! Spezialität!
Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für **Fuß-** oder **Kraftbetrieb,** insbesondere **Prisma-Drehbänke** mit **Doppel-Conus-Stahlspindeln,** für Mechaniker, Elektrotechniker u. Maschinenbauer, fertigt die [84]
Eisengießerei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik von
C. Gause, Bromberg.



Vollständige
Schneidemühlen-Einrichtungen,
Walzengatter,
Horizontalgatter,
Kreissägen,
Pendelsägen rc.
bauen
Karl Rönsch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Allenstein.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung halten unsere Fabrikate in (9063

Superphosphat und Knochenmehlen

bestens empfohlen. — Preisliste franco.

Schneidemühler Dampf-Knochenmehl-Fabrik.
Abrahamsohn-Ansbach.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort und dauernd.** In Flaschen **à 50 Pf.** zu haben bei:

Fritz Kyser in Graudenz.

Ziegeln

Biberschwänze
Holländische Pfannen
Drainröhren

offerirt zu billigen Preisen (3379)
Ringofenziegelei Culmsee
Oscar Welde.

Schöne Alleebäume

zu 30 Mark pro 100 Stück offerirt
Dom. Banditten b. Maldeuten, Opr.

Nutzenden

(904
giebt billig ab
A. Ventzki, Graudenz.